



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Dezember 2017 · 8. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Partei wechseln – S. 4

Britz erzählen – S. 4

Afrika schmecken – S. 6

Märkte genießen – S. 7

Zukunft leben – S. 9

Flucht meistern – S. 11

Arien singen – S. 12

Ludwig treffen – S. 14

Termin halten – S. 18



DENKMALE des Leids.

Foto:mr

Kein Mensch ist vollkommen!

Was einst als private Verfehlung gehandelt wurde, ist heutzutage ein Eklat, der Konsequenzen fordert. Selbstredend zeigt sich die politische Konkurrenz ob persönlicher Verfehlungen immer besorgter, als wenn sie in den eigenen Reihen passieren.

Menschen dürfen Fehler machen, ja und auch Krisen haben. Dadurch wird keine Vorbildfunktion vollständig in Frage gestellt. Aus Fehlern lässt sich lernen und verbessert weitermachen. Gerade dies kann eine positive Signalwirkung in die Öffentlichkeit senden und ein nachzuahmendes Beispiel geben. Schon einen Fehler einzugestehen verdient Respekt, Konsequenzen daraus zu ziehen noch mehr.

Nicht jeder hat diese Größe, um an den ehemaligen Neuköllner Jugendstadler Lutz Reichert (CDU) zu erinnern.

Beate Storni

Gestohlene Würde

Unbekannte stehlen Stolpersteine, Spenden ermöglichen neue Verlegung

Es wurde sehr still in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), als Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey die Namen der Nazi-Opfer verlas, deren Stolpersteine gestohlen wurden. In der Nacht vom 5. zum 6. November, kurz vor dem Jahrestag der Reichspogromnacht, wurden die kleinen Gedenktafeln in der Hufeisensiedlung und in Neubritz aus dem Pflaster der Bürgersteige gerissen und entwendet. 16

dieser Steine sind seither verschwunden, vier wurden beschädigt.

Besonders in der Hufeisensiedlung gibt es immer wieder Probleme mit Übergriffen von Nazis. Hier wurden auch die meisten Gedenktafeln entfernt.

»Sich am größten Flächendenkmal Europas zu vergreifen, ist an Dummheit, Geschichtsvergessenheit und Menschenverachtung kaum zu überbieten. Es ist einfach

nur erschütternd. Wir werden gemeinsam mit den politisch Engagierten im Bezirk und der Neuköllner Zivilgesellschaft alles dafür tun, dass die Lücken so schnell wie möglich wieder mit neuen Stolpersteinen geschlossen werden können«, sagte Giffey in ihrer Ansprache.

»Stolpersteine« ist ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Es sind kleine Betonquader, zehn mal zehn Zenti-

meter groß, die in den Gehweg vor dem letzten frei gewählten Wohnort von Verfolgten des Nationalsozialismus eingelassen werden. Auf der Oberfläche sind sie mit einer hauchdünnen Messingschicht überzogen. Auf den Steinen steht geschrieben: HIER WOHNTE. Es folgen der Name, das Geburtsjahr, Deportationsjahr und -ort und Angaben zum weiteren Schicksal. mr

Fortsetzung auf Seite 4

Gegen den »Feminizid«

»Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen« bewegt Neukölln

»Me too«, ich auch – unter diesem Stichwort bekundeten tausende Frauen in den letzten Wochen, dass auch sie von sexuellen Übergriffen betroffen waren. Sexismus und sexualisierte Gewalt betrifft alle Frauen – es gibt wahrscheinlich keine einzige, die nicht »me too« sagen könnte. Nicht nur darauf wird seit 1981 mit dem »Internationalen Tag gegen Gewalt gegen

Frauen« aufmerksam gemacht. Gewalt gegen Frauen kann als sexualisierte, körperliche oder strukturelle Gewalt auftreten, und sie beschränkt sich nicht auf häusliche Gewalt, sondern passiert auf der Straße, im Job, in Lagern, in der Schule und an der Uni.

Trotz eiskaltem Nieselwetter kamen am 25. November viele Frauen und einige Männer unter

trübem Himmel auf dem Hermannplatz zusammen, um mit Megafon und Transparenten ein Ende des »Feminizids« zu fordern. Seit dem 19. Jahrhundert wird »Feminizid« als Begriff für die systematische Gewalt gegen Frauen verwendet.

Auf der Kundgebung war viel Spanisch zu hören: »Ni una menos«, riefen die Demonstrantinnen, »es darf keine

fehlen«. Das ist kein Zufall, denn der Ursprung des 25. November liegt in Südamerika. 1960 wurden in der Dominikanischen Republik die Schwestern Mirabal vom Militär der damaligen Diktatur ermordet. Die Frauen waren Teil einer revolutionären Bewegung, ihre Ermordung politisch motiviert. jt

Fortsetzung auf Seite 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

**Nr. 282 – Sonntag,
2. Dezember 1917**

Weit über 3 Millionen Gefangene. Kürzlich wurde von deutscher amtlicher Seite bekannt gegeben, daß die Zahl der listenmäßig in deutschen Lagern geführten Kriegsgefangenen die Ziffer von 2 000 000 überschritten habe. Die Zusammenstellung unserer österreichisch=ungarischen Bundesgenossen vom 1. November ergibt, wie wir zuverlässig erfahren, für die österreichisch=ungarische Monarchie eine Gesamtziffer an Kriegsgefangenen von über 1 000 000 Köpfen. Auch ohne Hinzurechnung der in den deutschen Aufstellungen nicht mitgezählten, in der Etappe befindlichen Kriegsgefangenen sowie der von den Bulgaren und Türken eingebrachten Kriegsgefangenen ergibt das allein für Deutschland und Österreich=Ungarn eine Zahl von weit über 3 000 000 Mann. Erinnert man sich bei dieser Gelegenheit, daß vor wenigen Tagen Lord Curzon im englischen Oberhause voller Stolz verkündete, die Engländer hätten auf allen Kriegsschauplätzen im Ganzen bisher 159 000 Gefangene ge-

macht, so sieht auch der Blinde, wo in diesem Kriege die Sieger zu suchen und zu finden sind.

**Nr. 284 – Dienstag,
4. Dezember 1917**

Ein Schneesturm, vermischt mit Regen wütete am Sonntag mit seltener Heftigkeit und verursachte mannigfache Schäden an Schornsteinen, Dachgesimsen, Firmenschildern, Bäumen und Fernsprechleitungen. In zahlreichen Fällen mußte die Feuerwehr eingreifen. Der Sturm verhinderte, daß der Schnee liegen blieb. **Durch Sturm sind viele Fernsprechleitungen** nach außerhalb gestört. Bis zur Beseitigung der Störungen wird der Fernsprechverkehr besonders nach dem Westen und Osten stark verzögert. Der Verkehr nach Hamburg und Bremen ist ganz unterbrochen.

**Nr. 288 – Sonnabend,
8. Dezember 1917**

Weitere Bierverdünnung in Aussicht. Der Zentralausschuß für Inlandsbierversorgung hat kürzlich beschlossen, den Brauereien zu empfehlen, sich die allgemeine Einführung eines Einfachbieres mit einem Stammwürzgehalt von nicht mehr als 2 Prozent angelegen sein zu lassen. Wie weit wir damit auf dem Wege der Bierverdünnung gelangt sind, geht daraus hervor, daß im Frieden die Normalbiere einen Stammwürzgehalt von etwa 10-12 Prozent zu haben pflegten. Im Februar 1917 wurde dann der Mindestgehalt des Bieres auf 6 Prozent und für Einfachbier auf 5 Prozent oder weniger festgesetzt. Es erfolgten weitere Herabsetzungen, und zuletzt wurde für das Dünnbier eine Stammwürze von etwa 3

Prozent bestimmt. Hoffentlich wird nun jetzt wenigstens der Tiefpunkt erreicht sein.

**Nr. 298 – Freitag,
21. Dezember 1917**

Eine glänzende Fliegerleistung. Der Fliegerhauptmann Hans Hesse ist von Berlin auf dem Luftwege in Mossul eingetroffen. Er hat die Strecke von zehn Tagen Eisenbahnfahrt in 34 Luftstunden zurückgelegt. Mossul ist die Hauptstadt des gleichnamigen Sandschaks am Tigris, nicht allzuweit von Bagdad. Schon diese Angabe zeigt die außerordentliche Länge des Fluges, ganz abgesehen von den dabei zu überwindenden Schwierigkeiten, wie sie die Ueberfliegung der Gebirgsketten auf diesem weiten Wege mit sich bringen. Hess hat damit eine Rekordleistung vollbracht, wie sie vor

diesem Kriege niemand für möglich gehalten hätte.

**Nr. 301 – Dienstag,
25. Dezember 1917**

Der Schneefall, der gestern vormittag unerwartet eintrat, hatte große Verkehrsstörungen im Gefolge. Die Pferde vermochten infolge der Glätte vielfach die Lastwagen nicht weiterzubringen, auch stürzten zahlreiche Pferde, so daß sich oft in den Hauptstraßen ganze Wagenburgen ansammelten und auch der Straßenbahn den Weg versperrten. Städtische Straßenreinigerkolonnen sorgten in der Berg-, Berliner und Hermannstraße dafür, daß der Schnee vom Fahrdamm beseitigt und der Verkehr damit wieder erleichtert wurde. – Erheblich schlimmer als in Neukölln waren die Verkehrsstörungen in Berlin.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1917 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

In der Hand des Feindes

Kriegsgefangenschaft als Massenschicksal

Zwischen 6,6 und acht Millionen Soldaten gerieten während des Ersten Weltkrieges in Gefangenschaft. Bei etwa 60 Millionen Soldaten entsprach dies mehr als zehn Prozent aller Mobilisierten.

Die größten »Gewahrsamsmächte« waren das Deutsche Reich, wo 2,5 Millionen Gefangene interniert waren, Rußland mit 2,4 Millionen Gefangenen und Österreich-Ungarn mit 1,9 Millionen. In französischer und britischer Gefangenschaft befanden sich bei Kriegsende



»Schottländer und Senegalschützen« in deutscher Gefangenschaft während der Kämpfe bei Ypern in Flandern.
Foto: historische Postkarte

350.000 beziehungsweise 328.000 deutsche Soldaten. Die letzten von

ihnen kehrten nach Ratifizierung des Versailler Vertrags im Januar 1920

aus alliierten Lagern in die Heimat zurück.

Auf Anordnung des Auswärtigen Amtes wurde im Februar 1915 das sogenannte Halbmond-Lager in Zossen bei Wünsdorf eingerichtet. Dort wurden etwa 4.000 Kriegsgefangene überwiegend islamischen Glaubens aus den französischen und britischen Kolonien interniert, die zumindest teilweise nach ihren religiösen und heimatlichen Bräuchen leben durften. Mittels gezielter Propaganda wollten die Deutschen die Gefange-

nen gegen ihre Kolonialherren indoktrinieren und zu einem »Heiligen Krieg« aufstacheln.

Gefangene wurden vor allem ab 1916 zum Arbeitseinsatz in Industrie, Bergbau und Landwirtschaft gezwungen, um den durch Fronteinsatz entstandenen Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Harte körperliche Arbeit bei unzureichender Ernährung führte bei vielen Gefangenen, die nicht auf Zusatzlieferungen aus der Heimat zurückgreifen konnten, zu teilweise hohen Todesraten. mr

Vorbildfunktion verfehlt

Bezirksstadtrat Rämmer tritt zurück

Der Neuköllner Bezirksstadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport, Jan-Christopher Rämmer (SPD), hat Ende November seinen Rücktritt erklärt. Nachdem er am Morgen des 22. November betrunken am Steuer seines in zweiter Reihe parkenden Autos aufgefunden wurde, sei »eine weitere Ausübung meines Amtes in bisheriger Stärke nicht möglich«, so Rämmer.

Bezirksbürgermeisterin und Parteikollegin Franziska Giffey zeigte sich betroffen angesichts des Vorfalls. »Mit großem Engagement und Begeisterung« habe Rämmer sein Amt ausgeführt.

Gerade das sei aber nun nicht mehr möglich, betont die CDU-Fraktion in einer Pressemitteilung. Der für Bildung zuständige Rämmer habe eine Vorbildfunktion gegenüber Kindern und Jugendlichen, die er jetzt nicht mehr erfüllen könne. »Herr Rämmer, die Bezirksbürgermeisterin und die SPD müssen jetzt die Konsequenzen ziehen«, fordert die stellvertretende Kreisvorsitzende

der CDU Neukölln, Christina Schwarzer.

Konsequenzen hat Jan-Christopher Rämmer mit seiner schnellen Entscheidung zum Rücktritt bereits gezogen. Dass die Berliner Boulevardpresse sich sofort auf den Vorfall stürzte und mit reißerischen Schlagzeilen reagierte, konnte er damit nicht mehr verhindern.

Aus der Neuköllner Politik ließ sich schon der ein oder andere Genesungswunsch an den Stadtrat vernehmen. Ob es sich bei Rämmer morgendlicher Trunkenheit am Steuer eines (parkenden) Autos tatsächlich um ein krankheitsbedingtes Verhalten handelt, ist jedoch nicht offiziell bestätigt.

Vor seiner Tätigkeit im Bezirk war der Britzer in der Bundespolitik aktiv. Für seine Arbeit, aber auch als Person wurde der 36-Jährige fraktionsübergreifend geschätzt. Eine Rückkehr in die Politik ist für den jungen Britzer, der teilweise schon als Giffey-Nachfolger gehandelt wurde, nicht ausgeschlossen. jt

Selbstbewusst gegen Gewalt

Frauenrechte werden noch immer mit Füßen getreten

Fortsetzung von Seite 1
Zurück nach Deutschland: Letztes Jahr wurden 165 Frauen von ihren Ex-/Partnern umgebracht, 211 Mordversuche kamen dazu. Die Neuköllner Politikerin Anja Kofbinger (GRÜNE) ist Sprech-

angebote und 30 Plätze in Frauenhäusern sollen so zusätzlich geschaffen werden.

Eine spezielle Art von Gewalt gegen Frauen thematisiert ab dem 5. Dezember eine Ausstellung im »Frauenzentrum affidamento«. Zwangs-

chen aus der Türkei selbst über ihre Zukunft denken.

Das »Selbst-« findet sich auch in der Rhetorik und Strategie der Demoteilnehmerinnen wieder. Sie wollen sich nicht darauf beschränken, Reformen vom Staat zu fordern,



LAUTSTARK gegen das Patriarchat.

Foto: jt

rin für Frauen- und Gleichstellungspolitik im Abgeordnetenhaus und erklärte anlässlich des Aktionstags, dass die Ausgaben für den Schutz von Frauen vor Gewalt um fast ein Drittel erhöht wurden. Beratungs-

und Frühverheiratungen sind die Lebensrealität vieler junger Mädchen und Frauen in der Türkei, inzwischen aber auch in Deutschland. »Mit dem Pinsel gegen die geraubte Kindheit« zeigt, was junge Mäd-

sondern mit Selbstorganisation und Selbstverteidigung für ein Ende der Gewalt und des Patriarchats kämpfen. jt

Vernissage am 5.12. um 18 Uhr im »Frauenzentrum affidamento«, Richardplatz 28

Sozialverträgliches Bauen und Spielplatzpatenschaften

BVV diskutiert über Zukunft des »Blub« – Geländes

Eines der Themen der mündlichen Anfragen in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 14. November war die Zukunft des Mädchentreffs »Schilleria« in der Schillerpromenade, des Jugendclubs »Sunshine Inn« und des Nachbarschaftstreffs »Sonnenblick« beide in der »Weißen Siedlung«. Alle haben zum Jahresende die Kündigung erhalten, weil die Hauseigentümer die Räume anderweitig vermieten wollen. Jugendstadtrat Falko Liecke (CDU) und Baustadtrat Jochen Biederman (Grüne) versicherten, dass sie mit Hochdruck daran arbeiten, um alternative Standorte für beide Einrichtungen zu finden.

Dem Bezirksamt sei der Erhalt der Einrichtungen sehr wichtig, denn in der »Weißen Siedlung« gäbe es keine Alternativen, wodurch der Wegfall der beiden Einrichtungen »eine Katastrophe gleich« käme.

Um sozialverträgliches Bauen ging es beim Thema der Bebauung des »Blub«-Geländes. Der Investor hat hier nur maximal zehn Prozent preisgebundene Wohnungen angeboten. Das ist der Linken zu wenig. Deshalb forderte sie das Bezirksamt auf, den Bebauungsplan zu überprüfen und das Planungsverfahren gegebenenfalls einzustellen, wenn der Investor nicht bereit sei, die nach den Re-

gelungen des »Berliner Modells der kooperative Baulandentwicklung« vorgesehenen 30 Prozent preisgebundenen Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Franz Wittke (FDP) stellte sich auf die Seite des Investors. Verträge seien einzuhalten, ansonsten mache sich der Bezirk unglaubwürdig. Demgegenüber erklärte der zuständige Stadtrat Jochen Biederman, die BVV als Gemeindevertretung habe das Recht, Bebauungspläne abzulehnen. Darauf sei der Investor auch hingewiesen worden. Roland Babilon (AfD) machte den Vorschlag, dem Investor den Verlust der Mieteinnahmen aus Steuermitteln zu ersetzen.

Mit den Stimmen der SPD, der Grünen und der Linken wurde die Beschlussempfehlung der Linken angenommen.

Um die Sauberkeit von Kinderspielplätzen ging es bei einer weiteren Beschlussempfehlung der Linken. Das Bezirksamt vergibt Spielplatzpatenschaften an Wirtschaftsunternehmen, die sich an der Reinigung beteiligen. Im Gegenzug dürfen sie eine kleine Werbeplakette am Spielplatz anbringen.

Die Linke fordert nun, solche Patenschaften nur mit gemeinnützigen Vereinen oder Einrichtungen abzuschließen und diese obendrein dafür »ausreichend mit finanziellen Mitteln« zu

unterstützen. Es sei sonst nicht auszuschließen, dass Firmen eine Patenschaft übernehmen, »die mit Waren handeln, die für die Entwicklung von Kindern schlecht sind, wie Tabakwaren, Süßigkeiten oder nachweislich in kriminelle Machenschaften involvierte Unternehmen«. Ahmed Abed sprach in diesem Zusammenhang vom Handel mit Blutdiamanten. Außerdem bestehe die Gefahr, dass die Kinder beeinflusst werden, weil sie die kleinen Schildchen nicht als Imagewerbung der Unternehmen erkennen können.

Der Antrag wurde von allen Parteien, außer der Linken abgelehnt. mr

Unauslöschlich

Solidarisch gegen Stolpersteindiebe

Fortsetzung von Seite 1

Stolpersteine erinnern an in Konzentrationslager deportierte Juden, an Sinti und Roma, an Menschen aus dem politischen oder religiös motivierten Widerstand, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Opfer der »Euthanasie«-Morde und an Menschen, die als vermeintlich »Asoziale« verfolgt wurden.

Die Schändung der Steine hatte eine überwältigende Solidarität der Neuköllner zur Folge. Direkt nachdem die ersten Stolpersteine verschwunden waren, startete die Initiative »Hufeisen gegen Rechts« eine Spendenaktion, um die Messingtafeln so schnell wie möglich zu ersetzen. Dadurch sei inzwischen so viel Geld zusammen gekommen, berichtete Giffey, dass nicht nur die gestohlenen Steine ersetzt, sondern die Verlegung weiterer Steine finanziert werden könne.

Inzwischen hat auch das Immobilienunternehmen »Deutsche Wohnen«, dem ein Großteil der Häuser in der Hufeisen-Siedlung gehört, angekündigt, die Kosten für den Ersatz der dort entwendeten Gedenksteine zu übernehmen. Damit haben die Täter vor allem eines erreicht: In Neukölln wird es ab Mitte Dezember mehr Stolpersteine geben als vorher.

Grüne, SPD und Linke brachten einen Entschließungsantrag mit dem Titel »BVV Neukölln verurteilt Zerstörung und Diebstahl von Stolpersteinen« ein. An die Täter gerichtet heißt es darin: »Ihr Verbrechen kann die Erinnerung nicht auslöschen. Wir werden der Opfer des Nationalsozialismus auch weiterhin ehrend gedenken«. Dem schlossen sich alle Bezirksverordnete an, nur ein AfD Mann enthielt sich der Stimme. mr

Das Gewissen ist stärker

Eine Frau, die sich nicht beugen will

Marina Reichenbach ist eine zierliche, junge Frau. Vor zwei Jahren ist sie in die Linkspartei in Neukölln eingetreten, weil sie glaubte, dort ihre sozialen Anliegen am besten vertreten zu können. Bei der Wahl der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im vergangenen Jahr gewann sie ein Mandat für ihre Partei. Am 18. November erklärte sie den Wechsel von der Linken zur SPD. Da sie ihr Mandat behalten will, kann sich die SPD freuen, denn dadurch hat sie eine Stimme mehr in der BVV.



Quelle: BVV-Neukölln

Wagenknecht ist Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag [Anm. d. Red.] bei aller geäußelter Kritik, stützt und hält. In Neukölln stellt dieser Flügel die Mehrheit im Bezirksverband.

Auch bei der Friedenspolitik ist Reichenbach nicht auf dem Kurs der Neuköllner Linken. Während die militärischen Einsatz prin-

zipiell ablehnen, sieht sie ein internationales militärisches Eingreifen beispielsweise im Syrienkonflikt als unvermeidbar zur Herstellung des Friedens.

Die ehemalige Linke beklagt zudem, dass die Fraktion den Blick auf die wirklichen bezirklichen Probleme verloren habe. »Die Bemühungen des Bezirksamts darum, dass Schülerinnen und Schüler auch während des Ramadans zu schulischen Leistungen fähig sind, werden als unangemessene Einmischung in religiöse Angelegenheiten abqualifiziert, das Müllproblem in Neukölln bestenfalls als langweilig oder als Lawand-Order-Profilierung abgetan.«

Die Linke weist die Vorwürfe zurück und fordert Reichenbach auf, ihr Mandat niederzulegen. Ein solches Verhalten entspreche nicht dem Wählerwillen. ro

Zehn Jahre erzählte Zeitgeschichte

Britzer Gesprächskreis feiert Geburtstag

Vor zehn Jahren trafen sich interessierte Britzer in der »Tagesfreizeitstätte Bruno Taut« im Hufeisen zum ersten Mal mit dem Ziel, Bewohner der Siedlung anzuhören und deren Geschichten zu erfassen. Dieser anfangs enge Rahmen wurde früh überschritten und beeinflusste auch das Heft »Britzer erzählen«, das 2011 aus einigen dieser Beiträge entstand. Hinzu kamen bald Biografien, die zum Beispiel die beiden unterschiedlichen Teile der Britzer Großsiedlung erläutern und verglichen haben, denn schließlich wurde nur eine zum UNESCO Weltkulturerbe erhoben.

So entstanden Texte über einen geplanten Flugplatz Britz oder über die eher unbekannteren Besitzer des Rittergutes A. Riedel und C. Jouanne. Die Biografien von Britzern wie Heinrich

Vogeler, Margarete Kubicki, Pfarrer Piechowski, Conrad Blenkle wurden erarbeitet und auch ein Blick auf die kurze Zusammenarbeit

menfeld auf ganz Britz erweitert. Dabei wurde das Gebiet um das Rathaus Britz, den RIAS und den »Britzer Garten« erfasst.

Erschüttert hat den Gesprächskreis, dass jener Stolperstein, der zum 90. Geburtstag eines Teilnehmers und wichtigen Zeitzeugen, Karol

persteinen der Siedlung. Jemand versucht hier bewusst, Erinnerungen zu löschen, was der Gesprächskreis so nicht hinnehmen wird.

Jetzt im Dezember, anlässlich des zehnjährigen Bestehens, erscheint ein zweiter Teil von »Britzer erzählen«. Eingang fanden wieder private, geschichtliche und zeitgeschichtliche Beiträge. Nicht jeder der inzwischen drei Dutzend Gesprächskreisteilnehmer will auch schreiben, aber das Interesse an Sachinformationen oder Geschichten aus dem Britzer Kiez bleibt der Motor der monatlichen Treffen. Willkommen ist jeder. Der Britzer Gesprächskreis trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat, um 15:30 in der »Seniorenfreizeitstätte Bruno Taut« im Hufeisen in Britz, Fritz-Reuter-Allee 50. rr



FREIZEIT für Senioren.

von Herbert Wehner mit dem Anarchisten Erich Mühsam geworfen.

Als sich immer mehr Teilnehmer mit jüngerer Zeitgeschichte befassen wollten, wurde das The-

Zeitgleich lief die Ausstellung »Das Ende der Idylle« des Museums Neukölln, dessen Katalog von den zahlreichen Besuchern intensiv genutzt wurde.

Kubicki, für dessen Vater beantragt und gesetzt wurde, am 9. November aus dem Pflaster gerissen und gestohlen wurde. Zusammen übrigens mit allen weiteren Stol-

Foto: rr

Ernst-Abbe-Gymnasium im neuen Gewand

Neuköllns ältestes Gymnasium ist komplett saniert

Zum Abschluss der sechs-jährigen Sanierungsarbeiten, die sich auf acht Millionen Euro beliefen, fand am 17. November in der grunderneuerten und jetzt barrierefreien Sporthalle des Ernst-Abbe-Gymnasiums ein großer Festakt statt.

Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey, die Stadträte Jan-Christopher Rämmer und Jochen Biedermann gratulierten dem Direktor Tilmann Kötterheinrich-Wedekind und der Schulgemeinschaft zu den glücklich überstandenen Bauarbeiten und dem teilweise neuen Outfit der traditionsreichen Schule. Die Bauarbei-

ten fanden in mehreren Abschnitten statt, damit der Schulbetrieb möglichst uneingeschränkt stattfinden konnte. Die Baufachleute haben die Schwierigkeiten, die sich auf Grund des Denkmalschutzes ergaben, glänzend gemeistert. Auf dem Schulhof, den die Schüler mit entworfen haben, finden derzeit noch kleine Bauarbeiten statt, die im Frühjahr 2018 beendet sein werden.

Die besonders gute Stimmung an diesem Tag wurde durch eine wunderschöne Darbietung des Schulchores unter Leitung von Lisa Wiedekamm und Michael Betzner-Brandt musikalisch bereichert. Der Förderverein und das Schulcafé sorgten für das leibliche

Wohl der Gäste. Unter diesen waren neben ehemaligen Schülern auch die ehemaligen Lehrer Zedler, Pfannenstiel, von

schon vor fünfzig Jahren gewünscht haben.

Die Fachräume für Physik, Chemie, Kunst und Musik wurden zum Teil



ABBE swingt.

Ostheim und Michalski. Dieser leitet ehrenamtlich seit 1972 bis heute einmal wöchentlich die Tischtennis AG. Nun gibt es auf dem Schulhof auch die Tischtennisplatten, die sich andere Schülergenerationen

erweitert, so dass mehrere Gruppen gleichzeitig arbeiten und die Materialien sinnvoll gelagert werden können.

Zeitlos prangt das Wandgemälde des ehemaligen Kunstlehrers Joachim Schmettau, der auch das

Tanzpärchen am Hermannplatz und den Wasserklops entworfen hat, in der Aula: »Non scolae sed vitae discimus« (Für die Nicht-Lateiner: »Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir.«)

Viel Wert wird am Abbe-Gymnasium auf individuelle Sprachförderung gelegt. Weitere Schwerpunkte sind die Naturwissenschaften, Informatik und Robotik, sowie die künstlerisch-musischen Fächer.

Kurz gesagt, ein Gymnasium, wie man es sich besser nicht wünschen kann.

bs
Wer sich das ehrwürdige Bildungsgemäuer genauer ansehen möchte, ist zum »Tag der Offenen Tür« am 11. Januar 2018 herzlich eingeladen.

Foto: bs

Kreativstes Musiktheater Berlins feiert Geburtstag

Die Neuköllner Oper ist 40

Zu einer Zeit, als die Zeitungen noch von der »Kulturwüste Neukölln« schrieben, begann ein kleines Wanderbühnentheater, das sich »Neuköllner Oper« nannte, die Berliner Opernlandschaft mit einem bunten Programm aus Musicals, Operetten, Opern und vielen Uraufführungen aufzumischen.

»40 Jahre Experiment in Folge« wurden am 12. November mit einer Matinee gefeiert. Unter den Gästen waren auch Vorstandsmitglieder der ersten Stunde, die über die Vor- und Frühgeschichte des Hauses berichteten, die Schwierigkeiten, Geld für die jeweils nächste Produktion aufzutreiben oder die lange Suche nach einem dauerhaften Domizil.

Angefangen hat alles in der Neuköllner Martin-Luther-Kirche mit einem studentischen Kammerchor, den der Kirchenmusiker Winfried Radeke 1972 übernahm. Am 13. November 1977 gründete er dann den Verein, der

es sich zum Ziel setzte, eine Alternative zum klassischen Opern- und Theaterbetrieb zu schaffen. Anfangs wurden die Musiktheaterprojekte in Fabriketagen, Theatern und Kirchen aufgeführt.

ein eigenes Theater. Dieses alte Rixdorfer Gesellschaftshaus, das später abwechselnd als Möbel- und Musiklager und Musikkneipe gedient hatte, wurde im frühen 20. Jahrhundert von Reinhold Kiehl er-

köllner Oper« jedes Jahr auf die Beine.

Die Themen findet sie buchstäblich auf der Straße, denn vor der Haustür prallen unterschiedliche Lebensentwürfe, Schicksale und

Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey, die neben den Glückwünschen des Bezirksamtes einen Präsentkorb mit Neuköllner Spezialitäten überbrachte.

Aber nicht nur Stücke werden hier erfunden, sondern auch Künstler entdeckt. Die »Neuköllner Oper« gilt quasi als »Durchlauferhitzer« für junge Talente. Viele junge Künstler haben sich hier ihre ersten beruflichen Spuren verdient. Möglich macht das die enge Zusammenarbeit mit der Universität der Künste (UdK) und der Musikhochschule »Hanns Eisler«.

Und mit dem »Jungen Ensemble« aus Jugendlichen und dem »Neuköllner Oper Kinder Klub«, dem Klub für Kinder von 8-12 Jahren, bringt die Oper auch dem Nachwuchs die Welt der Musik nahe. Damit das Theater auch in 40 Jahren noch steht. Das jedenfalls wünscht sich der derzeitige künstlerische Leiter Bernhard Glocksins.

mr



FLANIEREN in der Opernpassage.

Durch Vermittlung der damaligen Neuköllner Kulturamtsleiterin Dorothea Kolland bekam die »Neuköllner Oper« 1988 mit dem Ballsaal in der Passage Neukölln

baut, der unter anderem auch für das Rathaus und das Stadtbad in Neukölln verantwortlich war.

Acht bis zehn Uraufführungen stellt die »Neu-

kulturelle Traditionen aufeinander. »Ein vitales Haus, bunt und grenzübergreifend wie Neukölln, das viele gesellschaftlich brisante Themen aufgreift«, lobte

Foto: mr

»Buch Berlin«

Deutschlands drittgrößte Literaturmesse

Innerhalb von vier Jahren hat sich die »Buch Berlin«, die am 25. und 26. November im Hotel »Estrel« stattfand, zur drittgrößten Buchmesse in Deutschland entwickelt.

Rund 250 kleine, unabhängige Verlage und Autoren, die selbst ver-

zu Sachbüchern war alles dabei. Einen großen Bereich gab es auch für Kinderbücher.

Für die Kinder gab es am Tag vor Beginn der eigentlichen Messe mit der »Buch Berlin Kids« einen eigenen Messeteil. 600 Kinder aus Berli-



VERLEGER Robert S. Plaul und Autorin Miriam Rademacher stellen neue Krimis vor. Foto: mr

legen, präsentierten ihr aktuelles Programm.

Genremäßig war ein breites Spektrum abgedeckt. Von Krimis über Fantasy, Belletristik und queerer Literatur bis

ner Schulen waren eingeladen, zu basteln, zu stöbern, sich Lesungen anzuhören. Damit will die »Buch Berlin« einen Beitrag zur Leseförderung leisten. mr

Geschenke für die Gelassenheit

Anna Munis Adventsbazar

Der Rixdorfer Weihnachtsmarkt ist in zwischen einer der am besten besuchten Weihnachtsmärkte Berlins. Da drängen sich die Besucher um den Richardplatz, dass sie kaum noch Luft holen können. Wer sich davon ein wenig erholen möchte, kann nur einen Straßenzug weiter in der Mareschstraße 16 bei Anna Muni etwas Ruhe finden.

Sie veranstaltet am 8. bis 10. Dezember einen Adventsbazar. Für das leibliche Wohl sorgt sie mit ungarischer Gulaschsuppe. Wer es etwas exotischer liebt, kann sich an indische Gerichte aus Nordamerika wagen: Topinambur nach Art der Cherokee, Festtagsplätzchen, Cranberry Krapfen, Mais-

puffer und Beeren- oder Salbeibrot. Wer dann noch einen Nervenkeks nach Hildegard von Bingen verspeist, hat seine Gelassenheit zurückgewonnen und die Kraft

ihre Freundinnen haben das Anliegen, Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung nachzukommen. Zu diesem Gedanken fügt sich der Verkauf handgefertigter



MEDITATIONSRAUM.

Foto: pr

für Weihnachtsmärkte wieder gefunden.

Ein kleines Weihnachtsgeschenk lässt sich hier dann auch noch finden. Seien es nun die naturbelassenen Räucherwaren aus Indien und Nepal oder die Fair Trade Räuchergefäße und Räucherstäbchenhalter von Kunsthandwerkern – Anna Muni und

Schmucks kenianischer Frauen des »Mamma Afreka Projekts« und die in Deutschland handgefertigten Musikinstrumente. Handgefertigte Seifen, Winter-Zaubercreme und Zauberoil helfen, die kalte Jahreszeit besser zu überstehen.

Wer dann noch immer kein Weihnachtsgeschenk gefunden hat, kann seine Liebsten mit einer Wellnessbehandlung von Anna Muni erfreuen. Die selbst entworfenen Gutscheine sind hier zu erwerben. ro www.annamuni.com 6

Afrika auf der Zunge

Von Krokodilen und äthiopischem Grünkohl

Mama Afrika, Wiege der Menschheit, faszinierender, geschundener Kontinent. Und Heimat spannender Kochtraditionen. Das Rixdorfer »Pan Africa« steht seit zwei Jahren für vielfältige Spezialitäten aus allen Teilen Afrikas. Der rührig-lebensfrohe nigerianische Inhaber und Chefkoch Frank Anyangbe, 41, war mit seinem Lokal bereits in einem Restaurantwettbewerb im Privat-TV erfolgreich und betreibt schon seit 2011 einen beliebten Cateringbetrieb für afrikanische Leckereien.

Die drei Gastbereiche des Lokals, der anregend grün gestrichene Eingangssalon, der sandfarbene Barraum und der erhöhte, für Veranstaltungen abtrennbare Bereich sind stimmungsvoll und authentisch dekoriert mit Stammesmasken, traditionellem Kunsthandwerk

und – demnächst auch käuflich erwerbbar – Patchworktapeten aus afrikanischen Kleidermustern.

Die geschmackliche Entdeckungsreise



PAN AFRICA – Munden unter Masken. Foto: hlb

geht von gefüllten Samosa-Taschen über vegane Salate, Gemüse- und Soßengerichten bis zu Hauptspeisen mit Fisch, Huhn, Rind, Strauß oder gar Krokodil (29 Euro) mit Beilagen nach Wahl wie Kochbananen, Süßkartoffeln, Erbsenreis oder Fufu, einem Püree aus Maniok oder Yams. Diverse

afrikanische Biere oder veganer Fair-Trade-Bio-Wein aus Südafrika runden das zusammen mit den afrikanischen Grooves aus den Boxen den kulinarischen Kurzurlaub

ab. Etwas Geduld sollte mitgebracht werden, gehen Küche und der freundliche Service doch mitunter mit nicht allzu überprofessioneller Eile zu Werke.

Zum Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt hat das »Pan Africa« schon ab mittags geöffnet und bietet Kürbissuppen und Glühwein an. In Kürze

soll es auch Kochkurse und Weinabende geben.

Der »Taste of Ethiopia« lässt sich seit gut einem Jahr im »Lalibela« erschmecken. Klein wie ein Imbiss, doch mit warmem sandfarbenem Anstrich und dezenter Dekoration heimelig wie ein Wohnzimmer, wird hier Delikates aus dem nordostafrikanischen Äthiopien, dem einst stolzen Kaiserreich Abessinien, auf großen runden Platten serviert. Inhaber Alex Selassie hat sein Lokal nach der auch Neu-Jerusalem genannten heiligen Stadt Lalibela benannt.

Die Stammkarte besteht im Wesentlichen aus fünf Gerichten, die sich kombinieren lassen: Vegetarische Vorspeisen aus Linsen, Weißkohl oder Grünkohl sowie Doro Wot (Hühnerkeule mit hartgekochtem Ei) und Ye-siga key wot mit Rindfleisch. »Wot« bezeichnet die typischen

Soßen der äthiopischen Küche. Zwiebeln, Knoblauch, Ingwer und pikante Gewürzmischungen geben den Gerichten ihren speziellen Pfiff, sind aber nicht zu scharf. Dazu gibt es weiches, hausgemachtes Injera-Fladenbrot, das auch als Besteckersatz dient – hier darf und sollte mit der (rechten) Hand gegessen werden! Sofern vorrätig, passt äthiopisches Bedele-Bier gut zu den überschaubaren, aber in der großen Kombi gesellig zu teilenden Portionen.

Die aufregenden Geschmækker Afrikas machen Neukölln auf jeden Fall noch ein Stück lebenswerter. hlb *Pan Africa, Kirchhofstr. 41 Ecke Wipperstraße, Di - So 17 - 24 Uhr, www.panafricaberlin.de, Facebook: PanAfricaBerlin 51 Lalibela, Herrfurthstr. 32, tgl. ab 14 Uhr, www.lalibelaberlin.de, Facebook: lalibelaberlin 52*

»Die dicke Linda«

Erlesener Weihnachtsmarkt auf dem Kranoldplatz

»Die dicke Linda« zeigt sich von ihrer besten Seite. Am 16. Dezember von 10 bis 18 Uhr findet auf dem Wochenmarkt auf dem Kranoldplatz ein Weihnachtsmarkt statt. Mit besten Wintergemüsen von zwei Bauern aus dem Umland, einem Wildspezialisten und Rohmilchkäse aus den Bergen, bestem Brot und einem kleinen, aber auserlesenen Weinsortiment ist das Festtagsmenu gesichert. Bei einem Glühwein können

Marktbesucher sich wärmen und entspannen.

Eine der letzten Gerbereien in Brandenburg legt ihre weichen Felle aus, selbstgemachte Kleidung aus Baum- und Tierwolle wird drapiert, hochwertiges Utensil für Küche und Hobbyküche bekommt seinen Platz. »In Ruhe stöbern, Geschenke finden, lecker essen und zwischendurch einen warmen Punsch in den Händen halten«, darauf freut sich jetzt schon Nikolaus

Fink, Organisator des Markts und Inhaber von »diemarktplaner«. »Dieser Weihnachtsmarkt hat einen unaufgeregten und besonders anheimelnden Charme. So wie man ihn auf den über 80 Berliner Weihnachtsmärkten nur noch selten findet«, so Fink weiter.

Für gemütliche Stimmung sorgt der Musiker Robert Lee Fardoe. Mit seinen Wintersongs begleitet er die Marktbesucher bei ihren Weihnachtseinkäufen.

ro 33

Weihnachtsmarkt im Böhmisches Dorf

Pommes zu Friedrich Wilhelms I. Füßen

Der traditionelle Weihnachtsmarkt auf dem Richardplatz ist über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Dieses Jahr wird er durch den Weihnachtsmarkt im

Böhmischen Dorf in der Kirchgasse erweitert. Das Prinzip ist das gleiche, der Erlös wird gespendet. Stefan Butt und Familie Zwick initiieren diesen kleinen Markt, der sich direkt an den Rixdorfer anschließt

– unter dem Dach der »Hernhuter Brüdergemeine«, des »Archiv im Böhmisches Dorf e.V.«

und dem »Förderkreis Böhmisches Dorf«.

Auf Einladung Friedrich Wilhelms I. siedelten sich hier 1737 böhmische Glaubensflüchtlinge an, bis heute leben etwa 70

15 Stände wird es geben, der Förderkreis und das Archiv stellen sich vor, das Quartiersmanagement, die Kinderstube »Abeona«, dazu gibt es Pommes und Crepes, Bücher und Fotografie, und vieles mehr. Außerdem gibt es einen Stand mit Baumschmuck, Keramik, Druck und Schmuck, in dem ein loses Kollektiv aus Designern und Künstlern seine Arbeiten verkauft, unter anderem eine Kooperation, in der eine Serie aus Gefäßen mit Zeichnungen entstand.

jr 43



GEFÄSSSERIE »Vogel und Fell« von Elisabeth Hammann und Josephine Raab. Foto jr

Nachfahren der damaligen Siedler hier. Der Verein liefert Zeugnis dieser Migrationsgeschichte.

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

ALOIS OBERBACHER

BERLIN

alpenländische Küche Bergküche Schnitzel-Salon

Mo - So von 17:00 - 24:00 Uhr
Küche täglich bis 23:00 Uhr
Sonnenallee 127

STOPPT BIERVERSUCHE

Ω-Bar • Alaskabar • Barini • Café Blume • Café Rix • Flaschenzug • Froschkönig • Goldammer • Herr Lindemann • König Otto • Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten • Prachtwerk • Raumfahrer • Sandmann • Schillingbar • Stammtisch • Twinpigs • Valentin Stüberl

Ein Jahr KINDL-Zentrum für zeitgenössische Kunst

Wo Kultur auf Skater trifft

Mit der Eröffnung der Ausstellung »Berlin Fassaden« der Berliner Künstlerin Asta Gröting im September hat bereits der zweite Ausstellungszyklus des »KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst« begonnen. Am Sonntag, den 3. Dezember um 16 Uhr endet die sehenswerte Ausstellung mit einem Rundgang. Im Dialog mit Kurator Andreas Fiedler wird sich Asta Gröting anlässlich der Finissage über ihre Arbeiten äußern.

Der Termin bietet einen guten Anlass, einmal auf das erste Ausstellungsjahr des KINDL zurückzublicken und sich an die Eröffnung der ersten Ausstellungen im Maschinenhaus vor gut einem Jahr zurückzuerinnern. Zu diesem Zeitpunkt waren die drei

Ausstellungsräume des Maschinenhauses gerade fertiggestellt worden. Die Ostfassade des Gebäudes mit Foyer und Außentreppe wurde noch von einem Baugerüst verdeckt, der Vorplatz vor dem Gebäude war von Bauzäunen umgeben. Das ganze Areal wirkte unfertig und versprühte den Charme einer Großbaustelle.

Inzwischen hat sich dieser Eindruck komplett geändert. Gerüst und Bauzäune sind endlich weg, der Biergarten des Cafés »König Otto« vor dem KINDL-Gebäude wurde im Sommer eröffnet. Die lange Schräge aus Beton, die den Fußweg vom Biergarten trennt, hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einem Hotspot für Skater entwickelt. Vor allem an den Wochenenden

vermischen sich auf dem Vorplatz Ausstellungsbesucher, Skater und Biergartengäste, so dass der Ort in den vergangenen wärmeren Monaten belebt und lebendig wirkte.



KULTURELLER Leuchtturm. Foto: Daniel Bokor

Insgesamt kamen etwa 30.000 Besucher zu den Ausstellungen im Maschinen- und im Kesselhaus, was angesichts der mannigfaltigen Schwierigkeiten, die es beim

Umbau des KINDL zu überwinden galt, durchaus als Erfolg gewertet werden kann. Andreas Fiedler: »Über die Resonanz in diesem ersten Jahr sind wir wirklich

im gesamten Jahr sehr gemischt war, was mich persönlich sehr freut.«

Auch im nächsten Jahr planen Andreas Fiedler und sein Team wieder drei bis vier Ausstellungen in den drei Etagen des Maschinenhauses. Der nächste Termin steht bereits fest: Am 24. März 2018 eröffnet in M1 und M2 eine Ausstellung mit den beiden Künstlern Taiyo Onorato & Nico Krebs.

rb

KINDL - Zentrum für zeitgenössische Kunst, Am Sudhaus 3, 12053 Berlin
Asta Gröting: Berlin Fassaden, Finissage mit Ausstellungsrundgang am Sonntag, 3.12. um 16 Uhr
Kesselhaus: Haegue Yang: Silo of Silence – Clicked Core, noch bis 13. Mai 18
Öffnungszeiten: Mi – So 12 - 18 Uhr, Eintritt: 5 Euro / 3 Euro

53

Körperarbeit auf allen Ebenen

Aus dem Leben einer Rixdorfer Lichtartistin

Reisen verändert das Leben. So war es bei der Lichtartistin Hanna Lange. Mit ihrer Zwillingsschwester Christina reiste sie nach dem Abitur nach Australien. Die Welt entdecken, im Great Barrier Reef tauchen, durch die Wüste fahren, Leute kennenlernen. An den Stränden spielten viele Reisende ein ihnen unbekanntes Spiel. Das Spiel mit dem Feuer, das nachts leuchtende Muster in den Himmel zeichnet. Dabei werden an Ketten befestigte Kugeln, die Poi, mit Feuer entzündet und um den Körper geschwungen. Die Maoris auf Neuseeland verbesserten so ihre Kampferfertigkeiten.

Infiziert mit dem Poifieber spielten die Schwestern nach ihrer Rückkehr nach Deutschland weiter. Als Zwillinge erprobten sie Figuren zu zweit und entwickelten das bis dahin noch nicht etablierte Partnerpoi. Zusammen mit zwei

Freunden, die ebenfalls an Partnerübungen tüftelten, kreierte sie neue Spieltechniken und drehten ein YouTube-Video. Auf einen Schlag waren sie in der Jonglierszene bekannt. Es folgten Auftritte und

professionelle Künstler verlief fließend. Dafür trainieren Hanna und ihr Team hart. Das bedeutet Körperarbeit auf allen Ebenen. Den Körper stärken, flexibilisieren, ihm Ausdruck verleihen. Neue Shows entwickeln,

anzusehen. Nichts erinnert an das Hobbyspielen vom Strand. Es sind Bühnenszenarien mit bis ins Detail abgestimmtem Licht, Choreografie und Musik. Die Kostüme sind mal elegant, mal silbrig glitzernd technoid

in der Richardstraße. »Mich inspiriert, an sich selber zu wachsen, sich zu verändern und ständig neue Herausforderungen zu meistern.« Seitdem LED-Lichter allgegenwärtig sind, haben LOOOOP diese Technik aufgegriffen und damit erneut das Poispiel auf den Kopf gestellt. Mit den sogenannten Visual Poi können Muster, Logos oder Fotos in die Luft gemalt werden. In diesem Jahr hat LOOOOP eine Lichtshow mit Streetdance kombiniert. Mit TEAM RECYCLED, einer Berliner Hip-Hop-Tanzformation, sind sie bei dem Sat1-Format »It's Showtime« angetreten. Das nächste Projekt ist auch schon geplant. Hanna und ihre Schwester wollen ihre Leidenschaft Luftartistik am Trapez mit Feuer kombinieren.

Dorothee Lange

Mehr Infos auf www.looop.org.



LICHTKÜNSTLERIN Hanna Lange.

Foto: Dorothee Lange

Tutorials auf der ganzen Welt. Als LOOOOP traten sie auf Festen, Veranstaltungen und Galas auf. Der Übergang zu einem Leben als pro-

ben, Kostüme entwerfen, Musik schneiden. Ihnen ist ein Hang zum Perfektionismus anzumerken. Und das ist LOOOOPs Shows

oder in Star-Wars-Manier daherkommend.

Hanna überlegt, was sie am meisten an ihrer Arbeit inspiriert. Sie wohnt gleich am Richardplatz

Zirkulär wirtschaften!

CRCLR-Haus in der historischen Lagerhalle

Das Gelände der ehemaligen KINDL-Brauerei wird nach und nach weiter belebt und scheint sich zu einem kulturellen Hotspot in Nord-Neukölln zu entwickeln.

Einen entscheidenden Anteil an der Ausgestaltung des KINDL-Areals hat die Schweizer »Stiftung Edith Maryon«, die das gesamte Gelände einschließlich des Lager-

Eines dieser Projekte ist das CRCLR-Haus. Seit Herbst 2016 beherbergt die historische Lagerhalle das ambitionierte internationale Team, das sich mit »zirkulärer Wirtschaft« im Gegensatz zur allerorten vorherrschenden linearen Wirtschaft beschäftigt. Im Normalfall hat jedes Produkt eine begrenzte Lebensdauer. Danach

Denn bei allem, was hergestellt wird, wird bei der Produktion bereits darauf geachtet, dass die verwendeten Rohstoffe ohne Qualitätsverlust nach Gebrauch wieder getrennt und wiederverwendet werden können. Friederike Gaedke, im CRCLR-Haus für die Pressearbeit und für Projekte im Lebensmittelbereich zuständig: »In unserem Haus versuchen wir, die Prinzipien der zirkulären Wirtschaft in allen Bereichen des Zusammenlebens einzusetzen.«

Für das nächste Jahr ist geplant, das Haus um zwei Stockwerke zu erweitern. Unter anderem sollen auch Wohnräume entstehen, die den Grundsätzen der Zirkulation folgen. Es finden das ganze Jahr über die verschiedensten Veranstaltungen zum Thema statt. Die nächsten beiden sind »Human Rebellion« zur künstlichen Intelligenz am 1. Dezember und »Die Zukunft unserer Städte« am 4. Dezember. **rb**
CRCLR, Rollbergstr. 26, 50
12053 Berlin (Lagerhaus auf dem KINDL-Gelände), <https://crclr.org>
Infos zu Human Rebellion: <https://www.facebook.com/events/1693719060692791/>
Infos zu Die Zukunft unserer Städte: <https://www.facebook.com/events/2024871344454837>



INTERNATIONALES CRCLR-Team.

Foto: pr

hauses an der Rollbergstraße 26 in Konkurrenz zu »Ziegert Immobilien« erworben und damit vor einer kommerziellen Nutzung bewahrt hat. Die Stiftung hat sich die Förderung sozialer Wohn- und Arbeitsstätten zur Aufgabe gemacht. Sie erwirbt schwerpunktmäßig im Raum Basel und in Berlin Grundstücke und Immobilien mit dem Ziel, sie auf Dauer der Spekulation zu entziehen und nachhaltigen Projekten zur Verfügung zu stellen.

landet es in aller Regel auf dem Müll, oder es wird mit mehr oder weniger hohem Energie und Kostenaufwand recycelt und anschließend zur Herstellung von minderwertigen Produkten genutzt. Dass dieses Konzept an Grenzen stößt und unsere Umwelt immer mehr zerstört, wird heutzutage von kaum jemandem mehr bezweifelt.

In einer Welt, in der nach den Prinzipien der zirkulären Wirtschaft produziert und gelebt wird, gibt es keinen Müll mehr.

Dion
 & GEFOLGE

der unabhängige Kiez-Supermarkt

BIER, WEIN, SPIRITUOSEN, SAFT UND SODA, LEBENSMITTEL & TASTINGS

Bürknerstr. 32, 12047 Berlin
 Öffnungszeiten: Mo-Do 12-22h, Fr+Sa 12-24h
www.dion-und-gefolge.de

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Barbara Westphal - Coaching & Training
 Anja Meyer - Physiotherapie
 Sandra Müller - Fitnesscoaching

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555

info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
 Steuerberatung

café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de



KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS

SUNRISE
 Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
 Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
 aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
 Freitag 15.12.2017 und
 19.01.2018 jeweils um 20:00
 Kostenbeitrag je 15 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
 S-/U-Bahn Hermannstr.
 Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
 030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

Landsmann
 Internationale
 Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin

Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de

Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

Die Buchhandlung im Reuterkiez
Hobrechtstraße 65



Literatur & Theorie
Kinder- und Jugendbuch
Fremdsprachige Bücher

Mo: 11-19 Uhr Di-Fr: 10-19 Uhr Sa: 11-17 Uhr

**Allen Menschen in Neukölln
und überall frohe
Festtage und
einen guten Start
in das neue Jahr**



Bertil Wewer
Mitglied der BVV



**HEUTE EIN...
FROSCH
KÖNIG**

AB 18.00 - WEISESTRASSE 17
FROSKHOENIG-BERLIN.DE

Stammtisch
Urig und hipp
geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675



ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

TAVERNA OLYMPIA
täglich
16:30 bis 24:00
Warme Küche bis 23:00
Emser Straße 73
12051 Berlin
Tel.: 6262192
Reservierungen bitte unter
reservierung@taverna-olympia.de

Avantgarde auf Schloss Britz

Kampmann – Eine Berliner Künstlerfamilie

Die Künstlerfamilie Kampmann brachte zahlreiche Maler, Bildhauer und Architekten hervor, die prägend waren für die Kunst des 20. Jahrhunderts. Ihre Kunst ist untrennbar mit der gesellschaftlichen Entwicklung dieser Zeit verbunden.

einer 1918 in Berlin gegründeten Künstlervereinigung, die sich der künstlerischen wie auch gesellschaftlichen Erneuerung verschrieben hatte und führende Köpfe der Klassischen Moderne aus Architektur, Malerei, Bildhauerei, Dichtung und

sommer dieses Jahres eine Ausstellung gewidmet war.

Die Werke, die in der Ausstellung gezeigt werden, reichen von der Malerei bis zur Bildhauerei.

Neben den Werken Walter Kampmanns werden auch Arbeiten



KAT KAMPMANN'S Frauen.

Foto: mr

Unter dem Titel »Kampmann – Eine Berliner Künstlerfamilie« findet im Schloss Britz eine Ausstellung statt, die sich mit gleich sechs Vertretern dieser Familie beschäftigt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Arbeiten Walter Kampmanns (1887–1945). Walter Kampmann gehörte zur Berliner Avantgarde der Weimarer Republik. Er war, ebenso wie seine zweite Frau Kat, ein aktives und engagiertes Mitglied der »Novembergruppe«,

Musik vereinigte. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde der Verein verboten und die Kunst ihrer Mitglieder als »entartet« verfehmt. Walter Kampmann erhielt Arbeitsverbot und zog sich mit seiner Familie in sein Atelierhaus nach Rangsdorf bei Berlin zurück. Die Farbigkeit und Strahlkraft der in dieser Zeit entstandenen Werke haben Jahre später den jungen Friedensreich Hundertwasser tief beeindruckt, dem im Schloss Britz im Früh-

seines Bruders Alexander, seiner Frau Kat und seiner Kinder Utz, Bodo und Winnetou gezeigt. Winnetou Kampmann hat als Architekt besonders in Berlin reichhaltige Spuren hinterlassen. Zu seinen bedeutendsten Projekten zählen der Martin-Gropius-Bau, das Bröhan-Museum und der Hamburger Bahnhof.

Die Ausstellung ist bis zum 11. März zu sehen, täglich außer montags 11 bis 18 Uhr. Eintritt: 5 / 3 € Führungen finden sonntags um 14 Uhr statt.

GRÜN VOR ORT

Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de



Geschichten von Flucht und Vertreibung

Ausstellung im Saalbau gibt Opfern eine Stimme

Wenn von Flucht und Vertreibung die Rede ist, kommen die Betroffenen selten selbst zu Wort. Die neue Ausstellung in der Galerie im Saalbau, die am 17. November eröff-

Menschen, ihre Gefühle, Sehnsüchte und traumatischen Erlebnisse im Mittelpunkt stehen.

Das Künstlerduo Anna Faroqi und Haim Peretz versucht, mit un-

Im Zentrum der Ausstellung steht ein Animationsfilm, den Schüler einer vierten Klasse der Konrad-Agahd-Grundschule gemalt haben. Er orientiert sich an der Geschichte einer Familie aus dem Irak. Auf der Flucht wurde ihnen das Handy mit allen Bildern gestohlen, die sie ihrer Familie unterwegs als Lebenszeichen geschickt hatten. Die Schüler zeichnen mit ihren Bildern den Fluchtweg der Familie nach und schenken ihr damit die verloren gegangenen Bilder zurück.

Ein Mann aus dem syrischen Aleppo erzählt von Haft und Folter. Weil es ihm schwer fällt, über die Ereignisse auf seiner Flucht zu sprechen, erzählt ein Schauspieler seine Geschichte nach.

Flucht und Vertreibung gab es schon immer. In einem Raum der Galerie stellt Anna Faroqi erste Zeichnungen einer noch unfertigen Graphic-Novel vor, die sich mit den Fluchtgeschichten von Helene Nathan, Anna Seghers und Hannah Arendt beschäftigen. In



FREIHEIT ist immer in Gefahr.

Foto: mr

nete und bis zum 14. Januar zu sehen sein wird, möchte diesen Menschen eine Stimme geben.

»Translations«, Übersetzungen, heißt die Ausstellung, in der die Erinnerungen geflüchteter

verschiedlichen Mitteln, diese Empfindungen für den Betrachter erfahrbar zu machen. Mittels Video, Fotografie oder Zeichnung wollen sie den Fluchtprozess nachempfinden.



Schillers 

Café - Kulturkneipe
 Schillerpromenade 26
 täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
 E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
 Kostenfreies Informationsgespräch!





(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
 NACHHILFEINSTITUT

Cassata
 Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
 10961 Berlin-Kreuzberg
 Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Große Opernarien hautnah

Matinee im Foyer des Kulturstalls im Gutshof Britz

Einst war es eine Brennerei zur Schnapsherstellung, später wurde dann daraus der Gutshof Britz, und heute ist dort die »Musikschule Paul Hindemith« beheimatet. Mit 4.500 Schülern ist sie wohl die größte Musikschule Deutschlands.

An diesem historischen Ort, im Foyer des Kulturstalls, fand am 12. November die zweite Sonntags-Matinee statt. Veranstalter war der Verein »Freunde der Sommer Oper Britz«. Der Verein setzt sich dafür ein, dass die jährliche Sommeroper stattfin-

den kann. Spezialisiert hat er sich auf die Wie-



EIN Genuss für die Ohren.

Foto: ro

derentdeckung vergesener, aber seinerzeit

berühmter Werke großer Komponisten der

Opera buffa, des deutschen Singspiels und der

Opéra comique. Deren Breitenwirkung wird wieder möglich durch die Aufführung in deutscher Sprache und mit möglichst originalem, historisch besetztem Orchester.

Bei der Matinee an diesem Sonntagmorgen warb der Verein um Spendengelder zur Unterstützung seiner Arbeit. Und die flossen reichlich nach der rund einstündigen hochwertigen Darbietung.

Der Schwerpunkt lag auf Mozartarien, gekonnt vorgetragen von Katharina Ajbja, Julian Rohde und Andreas

Post. Bei ihnen stimmte jeder Ton, es gab keine Quietscher oder Taktverirrungen. Die schauspielerische Qualität der Sänger überzeugte. Am Klavier spielte Wie Chen, der auch während der Sommeroper die musikalische Leitung innehatte.

Die Sommeroper und auch die Matinee speisen sich aus Schülern oder ehemaligen Schülern der Paul Hindemith Musikschule. Sie zeigten, was sie können und waren mit großem Spaß bei der Sache.

ro

Besinnliche Salonmusik ohne Kitsch und Gloria

Entspannte Live-Musik statt Vorweihnachtsstress

Die Vorweihnachtszeit ist oft alles andere als still und besinnlich. Für alle, die genug haben von überfüllten Kaufhäusern und Weihnachtsmärkten, bietet die Reihe »Salonmusik« im Zitronencafé eine erholsame Alternative. An den ersten drei Adventssonntagen können die Zuhörer entspannten Jazz, außergewöhnliche Klänge eines Elektroakkordeons und weihnachtliche Jazz-Arrangements ohne Kitsch und Gloria genießen.

David Can Erekul wurde 1990 in Berlin geboren und ist seit 2009 professionell als Pianist tätig. 2016 schloss er sein Studium an der Musikhochschule Köln im Fach Jazzklavier mit der Bestnote ab. Seitdem tritt er mit unterschiedlichen

Bands und als Solist auf. Mit seinem Klaviertrio vereint er Einflüsse aus Klassik, Pop und Jazz zu



GALYNA CLASSE.

Foto: Pamela Schulze

einem eigenen modernen Jazzsound. Zu hören gibt es diese spannende Mischung am 3. Dezember.

Eine Woche darauf, am zweiten Advent, spielt

die ukrainische Musikerin Galyna Classe ein besinnliches Programm auf ihrem Elektroakkordeon.

Konzerttourneen führten die virtuose Akkordeonistin in viele Städte der Ukraine, aber auch nach Italien und Zypern. Außerdem trägt sie mit ih-

rem Instrument immer wieder zum Kulturprogramm bei Staats- und Regierungstreffen bei.

Das letzte Konzert des Jahres am 17. Dezember widmet sich musikalisch dem Thema Weihnachten. Die beiden renommierten Jazzmusiker Walter Gauchel, seines Zeichens Saxofonist und Flötist, und der Pianist Ekkehard Wölk präsentieren ein musikalisch farbenreiches Programm mit Arrangements bekannter Choräle und Weihnachtslieder.

Walter Gauchel kam einst wegen seiner Jugendliebe zum Jazz. Seine Angebetete, eine große Jazzliebhaberin, war schuld, dass er mit

19 Jahren autodidaktisch Saxofon lernte. Später lernte er auch Klavier, Flöte, Gitarre und Klarinette und spielte in zahllosen Bands und Orchestern, davon 13 Jahre in der legendären RIAS Big Band. Kaum zu glauben: Dieser Mann begreift sich aber nicht als Künstler, sondern als Privatier mit Hang zur Philosophie und Kunst in all ihren Ausprägungen. Ohne Musik könne er nicht leben, sagt er. Sehr wichtig für ihn ist die Klangästhetik. Diese Haltung verspricht ein musikalisches Weihnachtsmenu der besonderen Art.

pschl
Alle Konzerte beginnen sonntags um 18 Uhr, der Eintritt ist frei.
Zitronencafé im Körnerpark, Schierker Straße 8

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

CREATIVE FOR YOU!

Herbstmeisterschaft greifbar

Neuköllns Berlinligisten sorgten im letzten Monat für gute Neuigkeiten

Das Neukölln-Derby in der Berlin-Liga war am Ende eine klare Angelegenheit. Der »SV Tasmania« machte Anfang November in Rudow zwar weitgehend das Spiel und bekam früh zu Unrecht ein Tor we-

von Trainer Aaron Müller die Serie bis Ende November sogar auf fünf Siege in Folge ausbauen.

»Tasmania« wahrte – außer der erwähnten schmerzhaften Derbypleite – sonst aber

0:3 verlor, obwohl es die bessere Mannschaft war. Aber ein Eigentor und ein Elfmeter gaben den Rest – typisch Kellerkind, eben.

»Tasmania« hat danach im Dezember noch die beiden Topteams



DIESE Herren trugen vor über 50 Jahren den Tasmania-Dress für Neukölln in der Bundesliga.
Foto: Hagen Nickelé

gen vermeintlicher Abseitsstellung aberkannt, der heimische »TSV« machte dann seinerseits aber in der zweiten Halbzeit eiskalt die Tref-fer zum letztlich deutlichen 3:0-Sieg. Das Etikett »Favoritenschreck« hatten die Rudower mit dem dritten Dreier gegen ein Topteam somit weg – und sollten gleich noch einen drauf setzen: Im Berliner Pokal lieferten sie dem eine Klasse höher spielenden »SC Staaken« einen wahren Pokalfight und setzten sich – nach Platzverweis mit einem Mann weniger – in der Verlängerung mit 6:5 durch. In der Liga konnte die Elf

ebenfalls eine weiße Weste und liegt nur drei Punkte hinter Tabellenführer »Blau-Weiß 90« auf Platz Vier. Am 3. Dezember kommt es dann zum Aufeinandertreffen beim dritten Neuköllner Vertreter der Berlin-Liga, dem »DJK Schwarz-Weiß«. Die positive Meldung über den Verein aus Britz-Süd liest sich allerdings ganz anders als die der Bezirksnachbarn: Mitte November, am 13. Spieltag, gelang den Schwarz-Weißen ihr erster Saisonsieg. Dennoch bleibt das Team von Coach Benjamin Kandler Vorletzter, da es eine Woche später beim Tabellenzweiten »BSC«

im Werner-Seelenbinder-Sportpark zu Gast: Erst den »BSC« (10.12.), dann »Blau-Weiß« (17.12.) – Herbstmeisterschaft also nicht ausgeschlossen. Unterdessen fand im November das alljährliche Treffen der Ehemaligen statt, darunter auch noch einige Bundesligaspieler aus der legendären Saison 1965/66. Veranstaltungsort war aber das Preussen-Kasino in Lankwitz – bei »Tasmania« fehlt es am Vereinsheim, und der Kontakt zu den Veteranen ist außerdem ziemlich eingeschlafen. Beides sehr bedauerenswert.

Hagen Nickelé

DER ROLLBERG TAFELT

JEDEN MITTWOCH UM 12.30 UHR!
Wöchentlich wechselndes Mittagmenü
im Kiez. Köche aus aller Welt.

Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.
Morusstraße 14, 12053 Berlin

☎ 030 63 22 67 85
🌐 www.morus14.de



HEUTE
BESTELT –
MORGEN DA!



Die gute Seite[®]

Buchhandlung am
Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.dieguteseiteberlin.de

Nightcafe - Bar - Kneipe

Lange
tägl. ab 18.00 Nacht

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com

Fußball -
Tatort -
Cocktails -
Events

[facebook.com/langenacht.berlin](https://www.facebook.com/langenacht.berlin)

**KIEZ UND
KNEIPE
WÜNSCHT FROHE
FESTTAGE UND
EIN GESUNDES
NEUES JAHR**



Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

**Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!**

- Täglich leckere Mittagsgesichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- **Gourmetabende** (jeden letzten Freitag im Monat)
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ **613 963 61**

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Tucholsky und Fotofantasien

Ausstellung im »Landsmann« am Herrfurthplatz

Ausstellungen beim »Landsmann« sind immer etwas Besonderes. In Wohnzimmeratmosphäre fühlen sich die Gäste heimisch, und so war es auch an diesem 24. November.

Wolfgang Schnell stellte seine neuen Fotofantasien vor. Beispielsweise setzt er in der Montage ein Flugzeug vom Flughafen Tempelhof vor den Dom von s-Hertogenbosch. Ir- gendwo tauchen auf den

Bildern, die sich mit der Veränderung von Umgebungen befassen, Möwen oder andere Figuren, wie Loriots Möpfe auf.

Das Publikum indessen ist auch gefordert. Aus den Fenstern auf den Bil-

dern schauen Menschen aus dem Schillerkiez. Die Gäste durften suchen und hatten ihren Spaß dabei.

Umrahmt wurde die Veranstaltung von Christiane Schoon. Die Schau-

spielerin las Texte von Kurt Tucholsky. Thema waren die Familie, die Rede und die Erfindung des Reißverschlusses. Es war ein anregender und unterhaltsamer Abend. ro

Über LUDWIG, Maurus, Kunst & Wesen

Kiezkneipe der Möglichkeiten

Objekte, die mit der Komposition des Raumes spielen, zeitgenössische Malereien an der Wand, eine wunderbar eigene Eleganz, ein wahrscheinlich hundert Jahre alter Tresenschrank, der sich nicht mehr verrücken lässt und Maurus Knowles – das LUDWIG.

Den Namen hat es vom alten Anzengruber, der hieß mit Vornamen so – »das ist Tradition und Veränderung«.

Maurus Knowles, der Besitzer, hatte nach 20 Jahren das Angestellten-dasein satt, »da bleibt nichts anderes, als was Eigenes zu machen«, sagt er, und eröffnete mit seinem Partner das LUDWIG im Juni 2016.

Er hat die letzten 25 Jahre als Buchhalter in Kultur und Medien gearbeitet und ist Künstler – zur Kunst kam er schleichend, wie er selbst sagt. Er sammelt schon immer gern Dinge, baute viele Wohnungen um, dort mit Tapeten-

kleister, Tiefgrund und Holz, fand Rost und alte Stühle, mischt die Materialien und erschafft Objekte, Kompositionen und Wesen, die aus eigenen Welten zu sein scheinen. Es ist sein Ventil, ein freies Spiel und auch ein »Sichselbst-wasserzählen«.

Maurus machte die »Fluid Gallery« zum Konzept für das LUDWIG. Mehrwöchige Ausstellungsperioden, ohne bestimmtes Thema, Sujet oder Genre. Es werden Arbeiten zusammengestellt, die sich bedingen, ergänzen oder streiten können – die aber immer miteinander kommunizieren. Im Dezember/Januar wird

die Ausstellung »Das Wesen der Dinge« zu se-



MAURUS KNOWLES mit Schirm und Birne. Foto:pr

hen sein, ganz gemischte Arbeiten von Objekten

über Dinge bis zu Assemblagen. Für Februar/März ist eine Ausstellung geplant, die sich mit dem Thema Decollage auseinandersetzt.

Mit dem LUDWIG vereint er die Sachen, die er gut kann: das Buchhalterische, die Kommunikation, das Verbinden von Menschen – es ist die Synthese aus dem, was er bisher in seinem Leben gemacht hat. Er sieht das LUDWIG als Nachbarschafts- und Kiezkneipe und »als Ort wo viele sich wohlfühlen, mit der Möglichkeit zur wilden Kunst. Eine Bar, in der die unterschiedlichsten Wesen und Dinge aufeinander treffen, sich begegnen, austauschen und kennenlernen können«

Das aber wohl wichtigste ist für Maurus

Knowles »die Offenheit für alle Geschlechter und Wesen«.

Das Wort Wesen sagt er immer wieder mit solch einer Natürlichkeit, dass es keine weiteren Fragen aufwirft und wenn doch, wird es spätestens sichtbar, wenn man den Wesen im LUDWIG begegnet.

Neben Ausstellungen gibt es ein Programm aus Performances und Dragshows, Livemusik, Filmscreenings und Video-Art, Buchpräsentationen und Lesungen, Talkshows und Diskussionsveranstaltungen und Kunsthappenings.

Das LUDWIG ist eine dauerhaft herzliche Einladung, den Ort für sich zu nutzen, künstlerisch zu experimentieren und sich wohl zu fühlen. jr

LUDWIG

Anzengruberstr. 3

Di – So ab 18 Uhr
www.ludwig-berlin.eu

www.maurusknowles.net

45



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480



Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum
Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Vor Anmeldung notwendig)
Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)
Di 14.00 Spielenachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)
Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)
Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt
Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard
Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit "Morus 14. e.V." jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42
Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielenachmittag
Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag
Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro
unsere Begegnungsstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00

wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...



Schutz vor Hexen und Zauberern

Wacholder, ein vielseitiges Kraut

In der Lessinghöhe stehen einige Büsche Wacholder. Von ihnen könnte fast alles genutzt werden: Beeren, Nadeln, Triebspitzen, Holz, Wurzeln, aber sie stehen unter Naturschutz und dürfen nicht gesammelt werden. Wacholder ist zweihäusig.

Der Wacholder stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum, ist aber heute auch in den Alpen und in Mittel- bis Nordeuropa zu Hause. Der Wacholder gehört zu den Zypressen. Seine volkstümlichen Namen sind: Feuerbaum, Jachelbeerstrauch, Knirkbusch, Krametbaum, Kaddig, Reckholder, Wachandel, Weihrauchbaum.

Der Wacholder ist anspruchslos und braucht keine besonderen Böden. Früher stand er in jedem Garten, quasi als lebende Hausapotheke. In einigen Regionen Bayerns werden noch heute die Viehställe mit Wacholderrauch »gereinigt«.

Nach manchen Beschreibungen ist er ein

»Allesheiler«: Er hilft gegen Atembeschwerden, Rheuma bis hin zu Mundgeruch, Gicht und Arthritis. Bei Nierenbeschwerden sollte der Wacholder jedoch nicht verwendet werden, weil

abseihen. Trinken Sie zur Entschlackung dreimal täglich eine Tasse frischen, ungesüßten Tee. Der Tee fördert nicht nur die Verdauung und die Harnausscheidung, sondern kann sogar bei Sodbrennen helfen. Er ist die Hauptzutat für Genever.

Wacholder ist ein uraltes Heil- und Würzmittel und wurde auch zum Zaubern genutzt. Er schützte vor Hexen, Zauberern und anderen dämonischen Wesen. Ein Überbleibsel dieses Aberglaubens ist vermutlich, dass Wacholder noch heute eine beliebte Friedhofpflanze ist.

Die alten Ägypter verwendeten die Wacholderbeeren für Mundwasser, den Griechen und Römern galt Wacholder als Mittel gegen Schlangengisse, und im Mittelalter glaubte man, mit Wacholderzweigen den Teufel vertreiben zu können.

Eva Willig

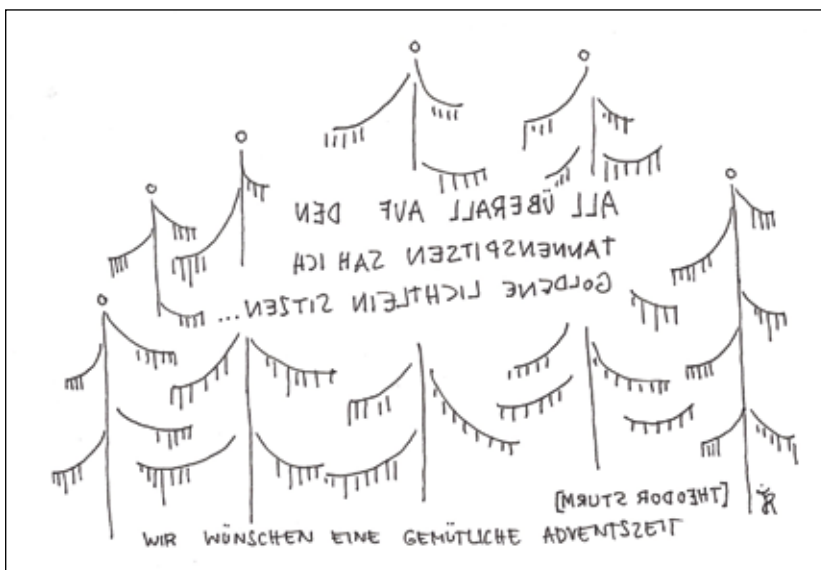


WACHOLDER. historische Zeichnung

er die Nieren zu stark reizt. Auch Schwangere sollten Wacholder nicht nutzen.

Aus den Beeren kann Tee zubereitet werden. Dazu wird 1 TL getrocknete, zerdrückte Wacholderbeeren mit 1/4 l kochendem Wasser übergossen, dann mindestens 5 Minuten zugedeckt ziehen lassen und

Josis Fundstück



DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18



Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks- politiker:

Fritz Felgentreu (MdB)
5. Dezember – 14:00 – 17:00

Bürgersprechstunde
 Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
 SPD-Wahlkreisbüro,
 Lipschitzallee 70

14. Dezember – 20:00
Stammtisch »Fritz & Friends«

Über die aktuellen Entwicklungen im politischen Berlin möchte der Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu sich mit den Neuköllnerinnen und Neuköllnern austauschen
 Café Rix,
 Karl-Marx-Str. 141

Karin Korte (MdB)
5. / 19. Dezember – 16:00 – 18:00

Bürgersprechstunde
 Anmeldung: kontakt@karin-korte.de oder 030 6600 6689.
 SPD-Wahlkreisbüro,
 Lipschitzallee 69

Anja Kofbinger (MdB)
13. Dezember – 17:00 – 18:00

Bürgersprechstunde
 Ein Termin kann telefonisch oder per Mail vereinbart werden, gerne können interessierte Bürger auch spontan vorbeischauen.
 Wahlkreisbüro »Grün vor Ort«, Friedelstraße 58

SPD-Fraktion

Jeder 2. und 4. Donnerstag – 16:30 – 18:00

Bürgersprechstunde
 Vertreter der Fraktion sind für Ihre Fragen, Sorgen und Nöte, und auch Ihre Ideen persönlich ansprechbar.
 SPD-Kreisbüro,
 Hermannstr. 208

11. Dezember – 20:00
Café Linus

Rixdorfer PoetrySlam
 Es werden selbstgeschriebene Texte vorgetragen. Das Publikum stimmt über die besten Beiträge ab. Den Gewinnern winken Preise, allen Poetry-Slammern Applaus.
 Eintritt: frei, Spende willkommen
 Café Linus, Hertzbergstr. 32

Frauenzentrum affidamento

5. Dezember – 18:00
»Mit dem Pinsel gegen die geraubte Kindheit« – Vernissage

Eine Bilderausstellung von Schülerinnen und Schülern aus der Türkei zum Thema Früh- und Zwangsverheiratung. Sie vermitteln bewegende Einblicke in die Lebenskontexte junger Frauen in der Türkei.
 Frauenzentrum *affidamento*, Richardplatz 28

Froschkönig Stummfilme mit Piano- begleitung

6. Dezember – 20:30
Dracula: Pages from a Virgin's Diary. Am Piano: Ole Boston

Ein Horrorfilm nach dem Roman »Dracula« von Bram Stoker. Maddins dokumentierte damit zugleich eine Performance des Royal Winnipeg Ballets, was die Dracula – Geschichte zu einem so blutigen wie erotischen Tanz macht.

13. Dezember – 20:30
Die Abenteuer des Prinzen Achmed. Am Piano: Martin Betz

Ein Scherenschnitt – Silhouettenfilm von Lotte Reiniger.

20. Dezember – 20:30
Modern Times. Am Piano: Camille Phelepp
 Chaplins geniale Tragikomödie vom Menschen im Räderwerk der modernen Technik.
 Froschkönig, Weisstraße 17

Galerie Bauchhund

2. Dezember – 20:00
Wir hatten was mit Björn Plattenrelease: »Oh What Pretty Thing«

Der Sound der Band BJÖRN ist betörend, nackt und rau. Es ist Popmusik mit komischen Instrumenten.
 Eintritt: 5 – 10 € und gerne mehr.

bis 6. Januar
Heidi Rosin – Collage, Zeichnung, Malerei

Ausgangspunkt von Heidi Rosins figurativen Arbeiten ist meistens Gefundenes und Gesammeltes.
 Öffnungszeiten: Mo/Di/Do 15:00 – 19:00 oder telefonisch: 56 82 89 31
 Galerie *Bauchhund*, Schudomastr. 38



Galerie im Körnerpark – bis 21. Januar 2018

Reframing Worlds

Die Ausstellung betrachtet das Verhältnis von Geschlecht und Mobilität während der Hochphase des europäischen Kolonialismus aus einer postkolonialen und feministischen Sicht.

Foto: mr

Galerie im Körnerpark Kreativraum

An den Adventssonntagen – 14:00 – 18:00

Moritatenzelt im Advent
 Traditionelle Märchen aus aller Welt werden in der Originalsprache erzählt. Mimik, Gestik und farbenfrohe Bilder sorgen dafür, dass die Zuhörer unabhängig von ihrer Muttersprache die Geschichten verstehen und erleben können.

Galerie im Körnerpark,
 Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

bis 14. Januar
Translations
 Eine fortlaufende Mixed-Media-Installation von Anna Faroqhi, Haim Peretz, Mohammad Stas.
 Galerie im Saalbau,
 Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario bis Februar 2018

Ausstellung – Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt: Aristides de Sousa Mendes – Ein Beispiel für Zivilcourage
 Der frühere portugiesische Generalkonsul in Bordeaux rettete während des Zweiten Weltkriegs rund 30.000 Menschen

das Leben. Die Ausstellung erzählt die beeindruckende Geschichte dieses Mannes.

7. Dezember – 19:30
»Mein Vater floh aus Nazi-Deutschland – ich kehrte fünfzig Jahre später zurück.«

Vortrag und Gespräch mit Dr. Martha Zapata Galindo, Wissenschaftlerin am Lateinamerika-Institut der FU Berlin

14. Dezember – 19:30
Transitstation Portugal – Spuren deutsch-jüdischen Kulturerbes

Vortrag und Gespräch mit Matthias Albert Koch.
 Galerie *Olga Benario*,
 Richardstraße 104

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Großer Saal
9. Dezember – 19:00
»Musik ist die Brücke zur Völkerverständigung«

Berliner Ensemble Türkische Klassische Musik e.V.
 Karten: 10 € VVK, 12 € Abendkasse

12./13. Dezember – 18:00
Weihnachtskonzert Wetzlar- schule

Die musikbetonte Wetzlar-Grundschule präsentiert ihr alljährliches Weihnachtskonzert.
 Eintritt: frei

15. Dezember – 19:00

Winterfest Interkultureller Treffpunkt des Impuls e.V.

Es treten sowohl professionelle Künstler, Akrobaten, Musiker, Sänger und Showtänzer aus aller Welt wie auch Gesangs- und Kostümgruppen aus dem Kiez auf.

Karten: 7 €

16. Dezember – 20:00

Swinging Christmas Simone und Die Flotten Drei und die Quadrofoniker
 Präsentiert werden unter anderem die großen amerikanischen Weihnachts-Evergreens sowie klassische Werke im unverwechselbaren a-capella Stil der gesangstarken »Quadrofoniker«.

Karten: 16 / 12 €
 Infos und Tickets: 030 / 90239 - 14 16 oder über
 www@tickets-gemeinschaftshaus.de

Gemeinschaftshaus *Gropiusstadt*, *Bat-Yam-Platz 1*

Gutshof Britz

Kulturstaal – Foyer Museum Neukölln

Bis 31. Dezember
Die Sache mit der Religion
 Ein Ausstellungsprojekt des Museums Neukölln mit Neuköllner Schulen.
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Studio 3./12./13. Dezember – 19:30

Haroun und das Meer der Geschichten
 Eine märchenhafte Live-Graphic-Novel nach dem Roman von Salman Rushdie mit Musik vom Orient bis zum Okzident und politischen Ambitionen.
 Karten: 15 / 10 €

Heimathafen – Saal

13. Dezember – 20:00
Siegfried & Joy – Weihnachtsshow mit Gästen

Ob mit visuellen Geniestreichen, bizarrem Humor, akrobatischer Poesie oder verzückenden Klängen – die beiden Berliner Disco-Magier und ihre ebenso zauberhaften Gäste sorgen dafür, dass Neukölln ein Weihnachtsvarieté von Weltklasse bekommt!
 Karten: 18 / 15 €
Heimathafen,
 Karl-Marx-Str. 141

Weihnachtsmärkte in Neukölln

2. Dez. – 13:00 – 20:00

3. Dez. – 11:00 – 19:00 **Alt-Buckower Advents-** **markt**

Rund um die historische Dorfkirche können die Besucher Glühwein, heißen Kakao und Lebkuchen oder herzhaftes Speisen genießen. Ein musikalisches Bühnenprogramm sorgt für Weihnachtsstimmung.

3. Dez. – ab 12:00

Adventsbasar in Neu- **Buckow**

Es gibt die Weihnachtsklassiker Bratwurst und Glühwein sowie weihnachtliche Geschenkeideen. Eine Kinderecke lädt zum Spielen und Verweilen ein.
Marienfelder Chaussee 66

3. Dez. – 14:00 – 18:00

Adventsbasar Rund um **die Dorfkirche Rudow**

An vielen Ständen werden schöne Dinge angeboten. Mit leckerem Essen und Trinken ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Für die kleinen Gäste fährt eine Kindereisenbahn. Der Erlös des Basars wird für karitative Zwecke genutzt.
Köpenicker Str. 187

3. Dez. – 11:00 – 18:00

Britzer Adventsmarkt an **der Dorfkirche in Britz.**

Der gemütliche Markt vor historischer Kulisse lockt mit Kunsthandwerk, weihnachtlichen Spezialitäten und festlicher Musik.

8. Dez. – 17:00 – 21:00

9. Dez. – 14:00 – 21:00 **10. Dez. – 14:00 – 20:00** **Alt-Rixdorfer Weih-** **nachtsmarkt**

Mehr als 150 karitative Organisationen präsentieren selbstgemachte Kleinigkeiten, Kunsthandwerk und liebevoll Gebasteltes, aber auch Kulinarisches und zahlreiche Sorten Glühwein.

15./22. Dez. – ab 14:00

16./17./23./25./26. Dez. **– ab 11:00**

Nordische Märchenweih- **nacht auf dem Gutshof** **Britz**

Jahrhunderte Traditionen im mittelalterlichen Ambiente. Es werden Kerzen

gezogen, kunstvolle Gegenstände aus Leder und Stroh oder wärmende Kleidung aus Filz gefertigt oder Krippenfiguren aus Holz geschnitzt. Eintritt: 3 / 2 €, Kinder unter 6 Jahren frei

16. Dez. – 10:00 – 18:00 **Die Dicke Linda – Weih-** **nachtsmarkt auf dem** **Kranoldplatz**

Mit süßen und deftigen Leckereien, Glühwein und Musik. Wer Geschenke sucht, findet handgefertigten Schmuck und Taschen, Mützen und Schals, Küchenutensilien, feine Weine, Neuköllner Honig und Einzelstücke aus der Buchbinderei.

An den ersten drei Ad-
ventswochenenden – ab
12:00

Weihnachtsmarkt im **Klunkerkranch**

Auf dem wohl höchsten Weihnachtsmarkt Berlins bieten zahlreiche Stände ausgefallene und teils selbstgefertigte Produkte wie Kunsthandwerk, Taschen und Schmuck, Kleidung, Accessoires, Zeichnungen und Kunstwerke. Zur Stärkung gibt es Apfelpunsch, Glühwein, Bratwurst und heiße Churros. Ab 16:00 findet ein Musik- und Kulturprogramm statt. Eintritt: frei bis 16:00 danach 3 Euro

Magdalenenkirche

3. Dezember – 16:00 **Advent, Weihnachtszeit**

Festlich-heiteres Weihnachtskonzert mit Cookie Heyer – Mezzosopran, Rudik Yakhin – Akkordeon, Hans-Günther Bauer – Klavier, dem Brass Collegium Berlin und dem Erkschen gemischten Chor 1852. Eintritt: 10 / 8 €
Magdalenenkirche
Karl-Marx-Str. 201/203,

Neuköllner Oper – Studio **5./6./12./13. Dezember –** **20:00**

Rette uns, Okichi!

Wiederaufnahme

Okichi soll sie alle retten: die moderne Regierung, das alte Kaiserreich und überhaupt ganz Japan. Karten: 21 / 17 €

Neuköllner Oper – Saal

7. – 10./14. – 17. – 22./

26./27. – 30. Dezember

/2./3. Januar – 20.00

Kopfkino

Wiederaufnahme

Lennard ist aus seiner schwäbischen Heimat in eine Berliner WG geflohen und wohnt jetzt zusammen mit dem tiefenentspannten Ben und der durchgeknallten Fine. Dabei hat Lennard schon Mitbewohner genug. Zumindest im Kopf. Und weder Fine noch Ben ahnen, wen sie sich da in die WG geholt haben.

Karten: 25 / 9 €

Neuköllner Oper,
Karl-Marx-Str. 131

NeuköllnSindWir

Jede letzte Woche im **Monat – jeweils Mo-So** **– 14:00 – 18:00**

Fotoprojekt.

Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.
Laden von Pro Schillerkiez,
Okerstr. 36

Nino's Runde Ecke

16. Dezember

Eröffnungsfeier

Nach 3 Jahren Pause sind wir wieder zurück und freuen uns auf alle alten und neuen Gäste sowie Freunde und Bekannte.
Nino's Runde Ecke,
Britzer Damm 83

Peppi Guggenheim

8. Dezember – 21:00

James Crutchfield Trio

Vom ersten Augenblick an wird das gemeinsame Suchen, wie man es oft dem Jazz und der frei improvisierten Musik attestiert, zum Hauptanliegen.

9. Dezember – 21:00

The Whereme?!

Die Band um den Gitarristen Rafael Krohn und den Saxofonisten Fabian Dudek präsentiert ausschließlich Kompositionen aus eigener Feder.

15. Dezember – 21:00

Radial Engine

Bestehend aus Saxophon, Kontrabass und Schlagzeug spielen die Musiker mit Ehrgeiz, Risiko und Leidenschaft.

16. Dezember – 21:00

Der Hirth auf dem Felsen

Hier trifft zwischen der motivischen Improvisation und Komposition ein Kunstlied von Schubert auf Coltrane Cycles oder den New Orleans Blues.

20. Dezember – 21:00

HitYaWitThat Radio Hip

Hop, Electronic Offbeats, Downtempo.
Peppi Guggenheim,
Weichselstr. 7

Schankwirtschaft Laidak

5. Dezember – 19:00

»Das Kapital« – nach 150 **Jahren...**

Mit Jahrestagswillkür wollen wir an diesem Abend einige zueinander nicht gänzlich kohärente Überlegungen anstellen.
Schankwirtschaft Laidak,
Boddinstraße 42

Stadtbibliothek Neukölln

bis 30. Dezember

Plakatausstellung »Der **Kommunismus in seinem** **Zeitalter«**

Zum 100. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution zeigt die Ausstellung den Aufstieg und Niedergang der kommunistischen Bewegungen im 20. Jahrhundert.

14. Dezember – 18:00

O nata Lux - Ein buntes **Weihnachtsprogramm**

mit dem Kammerchor **Vocantare**

Mit Renaissance motetten und klassischen Weihnachtsliedern entführt der

Kammerchor Vocantare in neue Klangdimensionen.
Helene-Nathan-Bibliothek
in den Neukölln Arcaden,
Karl-Marx-Str. 66

Stadtführungen

Herr Steinle

9. Dezember – 14:00

Körnerkiez und Körner- **park**

Bei der Führung geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Außerdem gibt es Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner Bewohner und zu Franz Körner, dem Namensgeber des Körnerparks.

Treffpunkt: leuchstoff-Kaffebar,
Siegfriedstr. 19

23. Dezember – 14:00

Entdeckungen im Reu- **terkiez**

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Cafe Klörze und
Schinken, Bürknerstr. 12

Karten: jeweils 10 / 7 €

Jeden Mittwoch – 13:00

Rathausurmführung

Karten: 5 €.

Treffpunkt: Neukölln Info
Center (im Rathaus)

Studioladen

4. Dezember – 19:00

Take it warm with us

Eine Fotoausstellung über Südafrika »KWAZULU«

Es werden Designermöbelstücke und Bekleidung gezeigt. Dazu gibt es eine Zaubershow mit Gesang von Juno und Ulli Lohr.
Studioladen, Emser Str 126

Zollgarage Flughafen **Tempelhof**

Jeden Donnerstag – **17:00 – 20:00**

Offene Bürgerbeteili- **gung!**

Das Tempelhofer Feld Was wird kommen? Offenes Büro für: Fragen, Infos, Lob, Kritik, Austausch, Arbeitsgruppen, Kennenlernen, Mitmachen, offen für alle!
Zollgarage Flughafen Tempelhof, Columbiadamm 10

Zum Steckenpferd

Mittwochs – 19:00

»Blues-International-Date«

Musiker aus aller Welt jammen, singen und tanzen zusammen mit den Gästen.

Jeder 2. Freitag im Monat **– 20:00 – 2:00**

Karaoke-Party im Ste- **ckenpferd**

Den Gesangsfreudigen stehen unzählige Titel in Deutsch und Englisch zur Auswahl. Spaß garantiert.
Zum Steckenpferd,
Emser Str. 8

Nächste Ausgabe:

5.1.2018

Schluss für

Terminabgabe:

27.12.2017



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag - Samstag
18 - 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

i love Neukölln Kultur, Souvenirs, Stadtführungen und mehr

Touristinformation im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83 12043 Berlin
Mo-Do 10-17 Fr 10-15

030 90 239 35 30 www.neukoelln-info-center.de

NIC Partner von **visit** Berlin
Touristinformation

Aller-Eck

Weisestraße 40, 12049 Berlin,
12049 Berlin/Neukölln

Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Bütteln von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczec@web.de

peppikase.de

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rehmilchkäse Pöckel

E-Mail: kaese@peppikaese.de

Di 14:00 - 20:00
Mi - Fr 10:00 - 20:00
Sa 10:00 - 18:00
WEICHSELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
Wochenmärkte: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Petras Tagebuch

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Königinnen

Normalerweise bin ich gut sortiert, verliere keine Schlüssel und kann auch unter erschwerten Bedingungen wie neuen Wegen, schlechtem Wetter oder klingelnden Telefonen Termine einhalten.

Vor kurzem jedoch saß der Teufel im Detail. Ich hatte einen Termin und befand mich in meiner Wohnung in der komfortablen Situation, trotz Termin noch Zeit zum Aufräumen zu haben.

Da klingelte das Telefon. Eine Freundin, mit der ich nur ganz selten telefoniere, rief mich an. Nun, ich war froh, denn ich ziehe nette Gespräche dem Aufräumen vor. Die Uhr entzog sich meinem Blick und meinen Gedanken. Ich wurde wieder auf den neuesten Stand gebracht. Mit ihren Kindern geht es weniger gut, und ich war froh, dass ich nicht ganz alleine bin mit den Konflikten mit meiner Tochter. Das tat gut. Inzwischen hatte ich meinen Termin völlig vergessen.

Plötzlich erinnerte mich mein Mobiltelefon an die Verabredung. Somit musste das Gespräch zu meinem Bedauern beendet werden.

Noch war die Situation entspannt, bis mein Blick



auf die Art des Termins fiel. Ich war mit einer anderen Freundin für die Sauna verabredet, und die Sachen waren noch nicht gepackt.

Nun musste es aber schnell gehen. In Windeseile packte ich, musste feststellen, dass mein Saunatuch noch in der Wäsche lag, suchte nach einer Alternative, wurde fündig, und da passierte es: In der Eile warf ich

eine noch gut gefüllte Flasche Körperöl im Badezimmer um. Die Flasche fiel auf den Fliesenboden und zerbrach. Das Öl breitete sich aus, und ich musste das Schlimmste verhindern. Also – Feudel und Putzmittel sollten schnell helfen. Die Zeit lief mir davon.

Ich wollte meine Freundin anrufen, um ihr zu sagen, dass ich etwas später käme. Sie ging nicht ans Telefon.

Gut, das hieß für mich, doch noch alles zu schaffen. Ich war mir sicher, die Hälfte meiner Saunasachen vergessen zu haben, raffte das Türmchen von Tüchern und Pflegeprodukten zusammen, rannte die Treppen hinunter und fuhr im Eiltempo mit dem Fahrrad los. Ich gebe zu, nicht eine Ampel beachtet zu haben, aber ich war pünktlich. Die Hälfte der Dinge, die ich brauchte fehlten, aber dafür gibt es Geschäfte. Noch nie habe ich eine Sauna so gebraucht wie an diesem Tag.

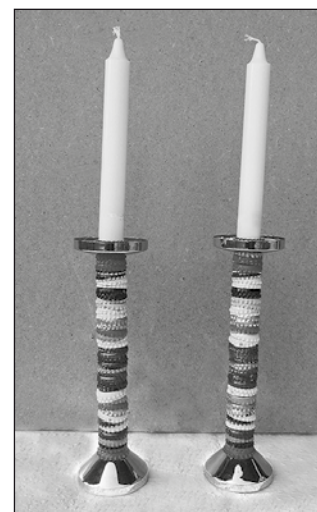
Basteln mit Rolf

Kronkorkenkerzenständer

Dunkle Tage und Weihnachten stehen vor der Tür und damit die Zeit der Kerzen. Dazu passen Kerzenleuchter aus Kronkorken. Dafür brauchen wir reichlich Kronkorken, eine Ahle, zwei Gewindestangen, zu ihr passende Muttern, vier Zierrosetten von Wasserhähnen, zwei Blindnieten mit Zange, eine Metallfeile, etwas Blitzbeton, eine Bohrmaschine mit Metallbohrern und natürlich wie immer, Lust zum Pfriemeln.

Die Kronkorken mittig lochen (Ahle oder Bohrer), so dass sie über die Gewindestangen passen. Als Fuß und Tropfschale dienen die Zierrosetten. Ein Ende der Gewindestange wird durchgesteckt und von

unten mit einer Mutter festgeschraubt. Damit das auch geht, wird ein Kronkorken zur Unterslegscheibe und Konter. Nun werden die an-



deren darüber bis zum Ende aufgefädelt. Dort wird die Rosette mit ih-

rer Innenseite nach oben montiert, was sie so zur Tropfschale macht. In das obere Ende der Gewindestange wird ein Loch (Bohrmaschine) gebohrt, das die Größe und Tiefe der Blindnieten aufweisen muss. Die obere Schale fixiert wiederum ein umgedrehter und gelochter Kronkorken, nur hier mittels Blindniete, die nur bis kurz vorm Abreißen ihres Nietsplints angezogen wird. Der Splint soll stehen bleiben und später eine Kerze zusätzlich sichern. Nach Bedarf sollte der nun eingekürzt und angespitzt werden. Blitzbeton anrühren und den Kerzenfuß vollständig damit füllen, was später auch für einen soliden Stand sorgt.

**KIEZ UND KNEIPE
Neukölln**
erscheint monatlich mit ca. 3.300 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit: Olga Jablonski(oj), Marianne Rempke(mr), Paul Schwingenschlögl(pschl), Jörg Hackelböcker(hlb), Roland Bronold(rb), Jana Treffler(jt), Beate Storni(bs), Rolf Reicht (rr), Josephine Raab(jr),

Bankverbindung:
IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

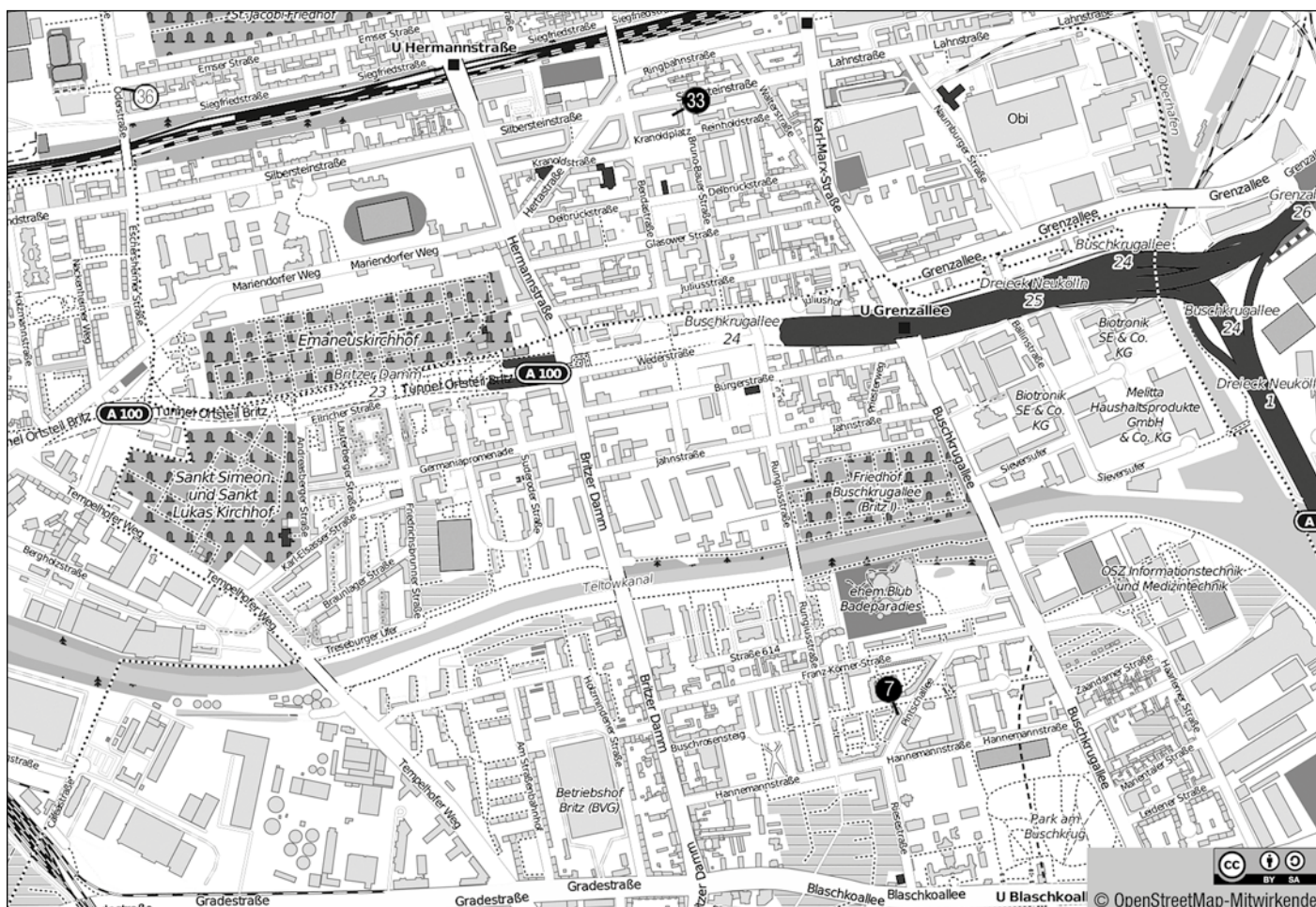
Anzeigenschluß für die Januarausgabe:
27.12.2017
Erscheinungsdatum:
05.01.2018

Adresse / Anzeigen:
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

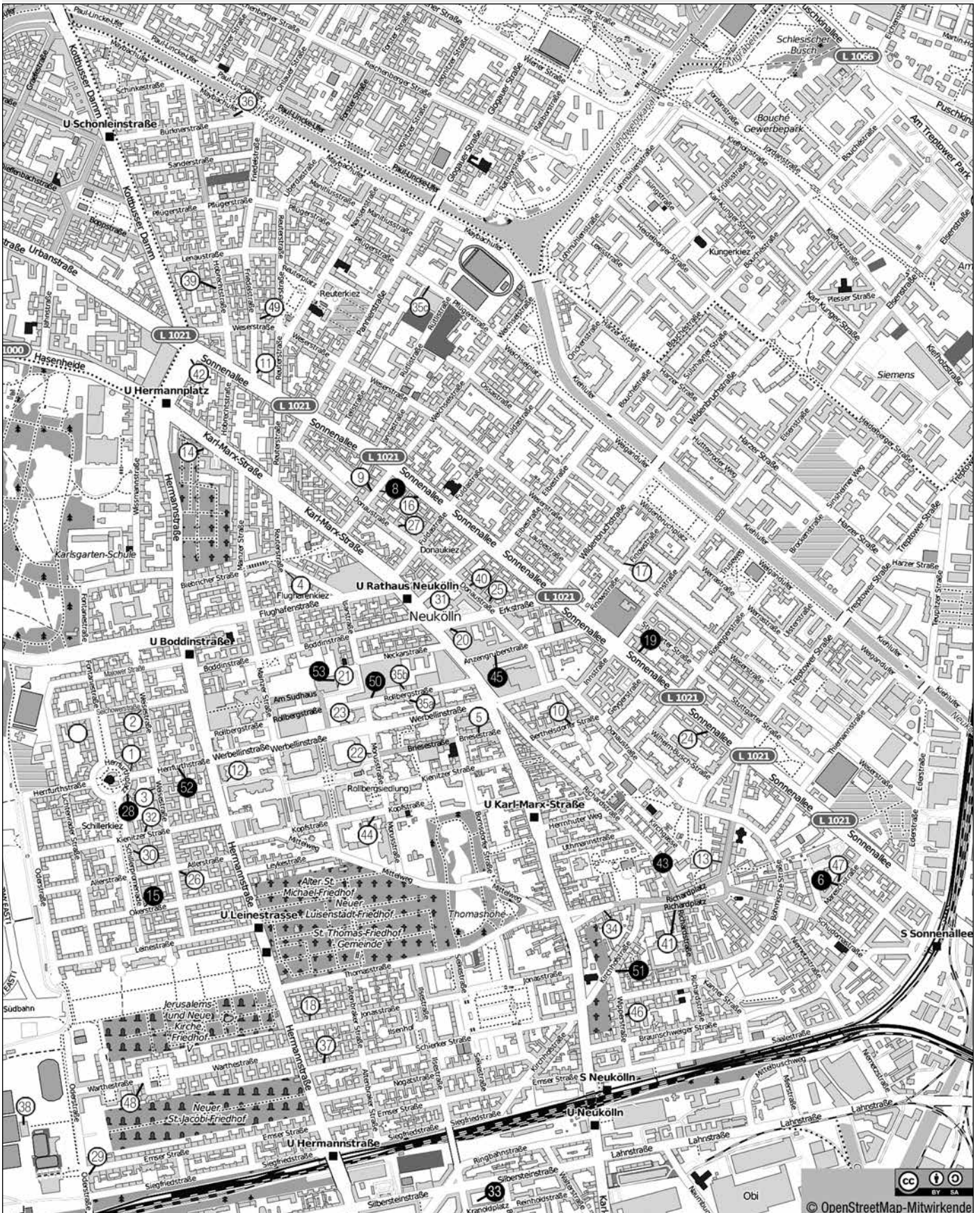
Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|---|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld und Anja Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 | 44 Bergschloss
Kopfstraße 59 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 LUDWIG
Anzengruberstraße 3 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 DION und Gefolge
Bürknerstraße 32 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 37 Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 5 Sozialer Computerladen
Briesestraße 6 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 38 Tasmania
Oderstraße 182 | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Die Buchkönigin
Hobrechtstraße 65 | 50 CLCLR
Rollbergstraße 26 |
| 7 Raum für Entfaltung
Pinschallee 24 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 51 Pan Afrika
Kirchhofstr. 41 |
| 8 Spezialgalerie Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | 41 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | 52 Lalibela
Herrfurthstraße 32 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Alois Oberbacher
Sonnenallee 127 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 Wochenmarkt
Hermannplatz | 53 Kindl-Zentrum
Am Sudhaus 3 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 31 NiC Touristinformatio
Karl-Marx-Straße 83 | 43 Böhmischer
Weinachtsmarkt
Richardstraße/Kirchgasse | |
| | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Caligari
Kienitzer Straße 110 | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 5. Januar 2018



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654